

Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona

Erarbeitung und Umsetzung von Planungen für eine Qualitätsverbesserung der
vorhandenen Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona



Qualitative Konzeptentwicklung

Auftraggeber: Bezirksamt Altona, Fachamt Management des Öffentlichen Raumes, MR 310, 22767 Hamburg

Auftragnehmer: WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN, 21509 Glinde/Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Auftragsklärung und Zielsetzung	3
2.	Qualitative Grundsätze und Rahmenbedingungen	4
2.1	Expertenbericht zum Thema Hundefreilaufflächen im Bezirk Hamburg-Altona – Synopsis (PD Dr. ██████████)	
2.2	Grundsätze und Rahmenbedingungen für die Planung und Bewertung von Freiflächen für Hunde	5
3.	Begutachtung der Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde im Bezirk Hamburg-Altona	9
3.1	Grundlagen und Vorgehensweise	9
3.2	Tabellarische Flächenübersicht nach Stadtteilen	12
3.3	Beispieldokumentation Emil-Wendt-Park (Flächenkategorie 1)	14
3.4	Beispieldokumentation Hindenburgpark (Flächenkategorie 2)	20
3.5	Beispieldokumentation Parkplatz Grün / Luruper Drift (Flächenkategorie 3)	26
4.	Ausstattungs-Modul-Katalog (AMK) für die Neuplanung und den Betrieb von Freiflächen für Hunde im Bezirk Hamburg-Altona	31
4.1	Vorbemerkung	31
4.2	Flächenkategorisierung	31
4.3	Ausstattungs-Modul-Katalog (AMK) – Einführung	31
4.4	Ausstattungs-Modul-Katalog (AMK)	33
5.	Beschilderungskonzept für Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde im Bezirk Hamburg-Altona	44
5.1	Basis-Beschilderung - Hundeauslaufzone	44
5.2	Basis-Beschilderung - Freilaufmöglichkeit	45
6.	Objektplanungen für Beispielflächen aus allen Flächenkategorien	47
6.1	Planungskonzept Emil-Wendt-Park (Flächenkategorie 1)	48
6.2	Planungskonzept Hindenburgpark (Flächenkategorie 2)	50
6.3	Planungskonzept Parkplatz Grün / Luruper Drift (Flächenkategorie 3)	52
7.	Literatur	54
8.	Anlagen	57
	Impressum	

1. Auftragsklärung und Zielsetzung

Bürger- und Expertendialog 2016-2017

Der Bezirk Hamburg Altona hat bereits im Frühjahr 2016 eine Moderationsleistung zum Thema „Hunde in Altona“ (Projektphase 1a) mit dem Ziel ausgeschrieben, im Rahmen der Organisation und Moderation eines mehrstufigen Prozesses ein möglichst konfliktfreies Flächenkonzept für Hunde in Altona mit den beteiligten Experten und Gruppen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtgrün zu erhalten (Beschluss der Bezirksversammlung Altona)

Mit der Durchführung der Leistungen wurde das Büro WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN aus Glinde b. Hamburg beauftragt.

Das Prozessdesign der Projektphase 1a wurde auf Grundlage der Anforderungen des Moderationsauftrages entwickelt, welche folgende zentralen Inhalte hatten: Öffentliche Auftaktveranstaltung unter Einbindung von Experten, zwei geschlossene Veranstaltungen von Experten und Interessenvertretern, öffentliche Veranstaltung zur Vorstellung der Ergebnisse.

Nach dem Abschluss der öffentlichen Präsentationsveranstaltung und fachlichen Aufbereitung der Ergebnisse in Anwendung auf alle Freiflächen für Hunde in Altona hat sich ein Flächenkonflikt für die bestehende Hundeauslaufzone im Jenischpark ergeben. Zur weiteren Meinungsbildung wurde daraufhin der Prozessauftrag durch politischen Beschluss (Drucksache 20-3482E vom 30.03.2017) derart erweitert, dass im Sommer 2017 eine Informations- und Aktionsveranstaltung im Jenischpark durchzuführen sei und eine Evaluation zum Verhalten der Hunde bzw. zur Einhaltung der Anleinpflcht außerhalb der Hundeauslaufzone durchzuführen sei (Projektphase 1b).

Für eine wissenschaftliche Begleitung der Projektphasen 1a und 1b konnte der Zoologe PD Dr. ■■■■■ (Universität Greifswald) gewonnen werden, der durch seine Expertise in den Veranstaltungen, die Erstellung eines Expertenberichts (siehe Kap.2.1) und die Durchführung der Evaluation im Jenischpark einen wichtigen fachlichen Beitrag zum Gelingen des Prozesses beitragen konnte. Die Dokumentation des Beteiligungsprozesses liegt als separates Dokument vor.

Qualitative Konzeptentwicklung 2017-2019

Nach Abschluss der Projektphase 1 hat die Bezirksversammlung Altona auf Empfehlung des Ausschusses für Grün, Naturschutz und Sport das auf Grundlage der dort erarbeiteten Ergebnisse das vorgelegte Freiflächenkonzept des Fachamtes MR beschlossen, jedoch auch nochmals verschiedene Problemfelder benannt, an deren Lösung weiter zu arbeiten sei (Drucksache 20-3137.2E vom 27.04.2017). Auf dieser Grundlage wurde das mit der bisherigen Prozessbegleitung beauftragte Büro WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN aus Glinde b. Hamburg für eine zweite Projektphase beauftragt, in welcher folgende Schwerpunkte bearbeitet werden sollten:

- Aktualisierende Begutachtung und Ortsbegehung der bestehenden Freiflächen für Hunde unter Anwendung einer qualitativ überarbeiteten und in Bezug auf das Hundewohl/Ausstattung detaillierteren Betrachtung (siehe Kapitel 3).
- Entwicklung eines sogenannten Ausstattungs-Modul-Kataloges (AMK) für die Neuplanung und den Betrieb von Freiflächen für Hunde (siehe Kapitel 4).
- Überprüfung und ggf. Überarbeitung des Beschilderungskonzepts für Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde sowie Neuentwicklung eines Informationsflyers (siehe Kapitel 5).
- Planerische Entwicklung von Flächenkonzepten für drei beispielhafte Freiflächen unterschiedlicher Größenkategorien (siehe Kapitel 6).

Das Büro WFP konnte auch für die Projektphase 2 wiederum eine Zusammenarbeit mit PD Dr. ■■■■■ vereinbaren, sodass die Ergebnisse der hier vorgelegten Qualitativen Konzeptentwicklung entsprechend unter wissenschaftlicher Beratung erfolgen konnten.

Zielsetzungen der Projektphase 2 sind dabei,

- die vorhandenen und durch politischen Beschluss gesicherten Freiflächen für Hunde weiter zu qualifizieren
- Planenden und Unterhaltenden – durch den AMK – ein Planungswerkzeug an die Hand zu geben und
- die Öffentlichkeit – sowohl Hundebesitzer*innen als auch Menschen ohne Hunde – über das Thema zu informieren und für das gegenseitige Miteinander zu sensibilisieren.

2. Qualitative Grundsätze und Rahmenbedingungen

2.1 Expertenbericht zum Thema Hundefreilaufflächen im Bezirk Hamburg-Altona Synopsis (PD Dr. [REDACTED], 2016)

1. Präambel

Die Präambel enthält zunächst einige Kommentare und persönliche Bemerkungen, die nicht durch wissenschaftlich belegbare Daten gestützt werden. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß der von der Hundeskeptikerseite vorgebrachte Notstand, nach Auswertung praktisch aller (zu Recht) beklagten und kritisierten Vorfälle ein Vollzugsnotstand ist, der aus mangelnder Beachtung und Respektierung bestehender Vorschriften resultiert, und nur durch erhebliche Aufstockung der Kontrolltätigkeiten beseitigt werden kann.

2. Hundeseitige Aspekte

Hier wird zunächst anhand von Statistiken aus verschiedenen europäischen Ländern dargelegt daß a) Beißunfälle auch an der Leine geschehen b) es in diesem Sinne keine besonders gefährlichen Rassen oder Größenkategorien gibt (zumindest die derzeit gelisteten Rassen oder, wie in anderen Bundesländern, Hunde generell > 20 kg/40 cm besonders gefährlich seien) c) die meisten dokumentierten Beißvorfälle nicht im öffentlichen Raum stattfinden.

Sodann werden gestalterische Anforderungen, Größe, Topografie, Vegetation, Beschilderung etc von verbesserten Freilaufgebieten, vorwiegend auf der Basis der Biologie des Haushundes, geschildert.. Da Studien in verschiedenen Ländern zeigen daß der Streß bei Hunden im Freilaufgebiet mit wiederholtem Besuch abnimmt und die Wiederholungsrate bei Besuchern (menschlicherseits) von der Attraktivität des Gebietes, ergibt sich auch daraus die Empfehlung möglichst attraktiv gestaltete Gebiete zu errichten.

3. Hund und Mensch

Nach einschlägigen Klassifikationen von Hundehalter/innen ist ein signifikanter Teil davon auf Kritik und Einmischung von außen wenig ansprechbar, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven. Zudem ergaben mehrere Untersuchungen des Verhaltens von Hunden in Begegnungs- und Bedrohungssituationen einen Zusammenhang zwischen Ausweichen versus Vorwärtstendenz in Abhängigkeit von der Freundlichkeit und Menschenfreundlichkeit des Halters wie auch des begegnenden Menschen. Aus diesen Studien ergibt sich, auch im Sinne der Gefahrenvermeidung, die dringende Bitte zum freundlichen und offenen Umgang allerseits miteinander als Voraussetzung für ein belastungsarmes Miteinander.

4. Abschlussbemerkungen

Nach Maßgabe dieser Erkenntnisse stellt das jetzt entwickelte Konzept im Hinblick auf Prüf- und Gestaltungskriterien aus fachlicher Sicht eine gute Chance zur Verbesserung des Zusammenlebens von Hundehalter/innen und hundelos lebenden Menschen im städtischen Raum dar.. Voraussetzung ist jedoch eine gleichzeitige Verbesserung der Qualität, durch bessere Gestaltung, der Gebiete, bessere Information auch der dort agierenden Menschen über hundliche und menschliche Aspekte, und eine fortwährend-gleichbleibende Kontrolle der bestehenden Verordnungen.

Anlage 8.1: Gesamtbericht

2.2. Grundsätze und Rahmenbedingungen für die Planung und Bewertung von Freiflächen für Hunde

Erläuterung zur Bewertung von Hundeausläufflächen in der Checkliste

Aufbauend auf den Arbeitsergebnissen des „Konfliktfreien Flächenkonzepts für Hunde in Altona“ (2016 bis 2017) werden die darin erarbeiteten Grundlagen (entstanden aus dem Bürger- und Expertendialog) aufgegriffen und insbesondere dem stichhaltigen Expertenbericht von PD Dr. [REDACTED] die herleitbaren Punkte zur Qualität von Hundeauslaufgebieten als Leitfaden für Gestaltungsgrundsätze entnommen. [REDACTED] stellt darin eine allgemeine Anforderungsliste für tier- und verhaltensgerechte Hundengebiete nach allgemein tierschutzethischen Forderungen und neueren tierschutzethologischen Untersuchungen vorwiegend auf der Basis der Biologie des Haushundes [REDACTED] (2016) auf. (Kapital 2.1ff) Daraus ergeben sich qualitative Parameter und Anforderungen an Hundengebiete, die als Grundvoraussetzungen für Hunde gelten sollten und sich damit u.a. in der entwickelten Checkliste für Hundeausläufflächen im Bezirk Hamburg-Altona wiederfinden und einen festen Bestandteil für die Zuweisung haben.

Die Checkliste

Grundlage für die Erarbeitung der **Checkliste** bilden die Arbeitsergebnisse aus den Kriterien **„Rahmenbedingungen für ein konfliktfreies Flächenkonzept für Hunde in Altona“** und **„Allgemeine Kriterien für Hundeausläufflächen“**. Dabei sind die entwickelten **„Prüfkriterien für die Auswahl bestehender und zusätzlicher Hundeausläufflächen“** das Gerüst der Checkliste, nach denen die Anforderungen in den zugeteilten Rubriken abgehandelt werden.

Die Checkliste umfasst insgesamt 4 Seiten, wobei die erste Seite Bezug zur Lage/ Größenordnung der Hundefläche nimmt und die Bewertung der **Prüfkriterien** „Kinderschutz“, „Naturschutz“, „Nutzungskonflikte“, „Verkehrssicherheit“, „Geeignete Infrastruktur“, „Gartenhistorie“, „Hundewohl“ und einer „Gesamteinschätzung“ im Überblick darstellt.

Die Bewertung zu den Prüfkriterien ist auf Grundlage eines durch den Bezirk Hamburg-Altona festgelegten Bewertungsmodells nach 4 Kategorien zur Eignung erfolgt und in Gegenüberstellung mit der aktuellen Bestandsaufnahme des Büros WFP gebracht.

Die Seiten 2 und folgende der Checkliste umfassen das **Prüfkriterium Hundewohl** und sind eingeteilt in die Rubriken „angestrebte Flächengröße/ Freilauf“, „Einfriedung“, „Flächenstruktur“, „Flächenaufteilung“, „Ausstattung“, „hohe Attraktivität für Hundebesitzer“ und „Nutzungskonflikte“. Die Rubriken sind jeweils in thematisch zugehörigen Punkten unterteilt, die in der ersten Spalte nach „vorhanden“ und „nicht vorhanden“ bei der aktuellen Bestandsaufnahme von WFP geprüft und dargestellt werden. Die zweite übergeordnete Spalte nimmt Bezug auf die Bewertung der ersten Spalte und bewertet den thematischen Punkt im Zustand mit „gut“, „mit geringen Mängeln“ und „mit erheblichen Mängeln“. Zur jeweiligen Zustandsbewertung können Bemerkungen eingetragen werden.

Bewertungsgrundlagen

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Flächengröße auf Seite 2 unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an erster Stelle in der Rubrik „angestrebte Flächengröße Hundeauslauf/ Freilauf“. [REDACTED] (2016) leitet von seinen Ergebnissen weiter ab, dass für den Grundriss von Flächen eine lang-rechteckige Form zu bevorzugen ist.

Nach [REDACTED] (2016) sollte die Größe eines Hundeauslaufgebietes demnach eine Mindestgröße von 1000 Quadratmeter besitzen, am besten aber eine Grundfläche von über 5000 Quadratmeter einnehmen. [REDACTED] (2002) kommt basierend auf einem Vergleich und die Evaluierung bestehender Erfahrungen mit Hundeauslaufgebieten in Deutschland (Berlin, Frankfurt, München, Hamburg) und dem Ausland (Zürich, Wien, New York) zu dem Ergebnis, dass Gebiete größer als 4000 Quadratmeter problemlos Exkrememente ohne Beseitigung aufnehmen können. Unannehmlichkeiten werden zudem nicht verursacht, was bei kleineren Gebieten die Einhaltung der Regel Kotbeseitigung durch die Nutzer selbst bedingt und somit eine starke soziale Kontrolle bei den Nutzern vorausgesetzt wird. Die Tierärztin und Verhaltenstherapeutin [REDACTED] (2013) empfiehlt dass unter Berücksichtigung von Rennspielen Flächen mindestens 1000 qm Grundfläche aufweisen sollten - die dann zur selben Zeit 1 bis 2 Gruppen von 5 bis 6 Hunden Platz bieten.

Zugänge

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Zugänge auf Seite 2 unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an zweiter Stelle in der Rubrik „Zugänge zur Fläche/ Hundezone“

Um Beißvorfälle an der Leine vorzubeugen sollten nach [REDACTED] (2016) An- und Ableinzonen an den Zugängen zum Freilaufgebiet eingerichtet werden. Außerdem sollte es mehrere Zugänge zur Hundezone geben, mitunter barrierefreie und **sichere Schleusen** (E-Rollstühle, Kinderwagen). Nach [REDACTED] (2009) sollten Eingänge abseits von Bewegungszonen situiert sein, um Kämpfe zwischen neu ankommenden und bereits spielenden Hunden im Park vorzubeugen. Zudem sollte es separate Zugänge für Eingang und Ausgang geben, die gepflastert und mit Vorsprüngen angelegt sind. Weiterhin sollte ein Doppelingangstor (Verriegelung sollte aber mit einer Hand zu öffnen sein)

Für einen erste Sicherheitsdienst und ein separater Eingang für Stadtfahrzeuge abseits vom Haupteingang vorhanden sein. Nach [REDACTED] (2017) sollte idealerweise das erste Entleinen in einem separaten Raum (vorgelagerter eingezäunter Bereich) geschehen, um Konflikte zwischen angeleinten und unangeleinten Hunden durch Aufgeregtheit und Fülle von Reizen zu vermeiden. Doppelte Eintrittstore für die Handlungsweise der Hundebenutzer (Betreten, Leine abnehmen, Betreten) und mehr als ein Eingangs-/ Ausgangstor, da es Gedränge verhindert, empfiehlt auch [REDACTED] (2007).

Einfriedung und Beleuchtung

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Einfriedung auf Seite 2 unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an dritter Stelle in der Rubrik „Einfriedung“

Nach [REDACTED] (2016) soll in allen Bereichen mit angrenzend stark befahrenen Straßen, Kinderspielflächen, Bahndämmen und anderen Gefahrenzonen von einer sicheren Umzäunung von mind. 1,5 Metern Höhe ausgegangen werden. [REDACTED] (2002) leitet von seinen Ergebnissen Zaunvariationen zwischen 1,00 und 1,50 Meter ab und empfiehlt zur Vermeidung des Käfigeffekts sich auf eine Höhe von 1,00 bis 1,20 m festzulegen. Begründet nach Aussagen der Betreiber von Hundeauslaufgebieten variieren die Zaunhöhen und können nie alle Hunderassen gleichermaßen berücksichtigen – hier greift die Aufsichtspflicht. Das Erscheinungsbild sollte sich in der Parkanlage integrieren, hier ist die Bepflanzung z.B. mit Hecken ein gestalterisches Element, um den Käfigeffekt zu vermeiden und würde zudem einen positiven Beitrag zum subjektiv empfundenen Lärmschutz leisten. [REDACTED] (2008) gibt in ihrer Dissertation zu Zusammenhängen zwischen Hundeverhalten und unterschiedlicher Einschränkung des Hundes durch die Leine u.a. eine Definition zu Hundeauslaufgebieten und Hundefreilaufflächen ab, in der es bezeichnend Hundefreilaufflächen in Grünanlagen gibt, in denen die Hunde in extra dafür ausgewiesenen Bereichen ohne Leine frei laufen dürfen. Diese Flächen sind entsprechend eingefriedet und gekennzeichnet. Dafür sollte es, wie in der Online-Studie (2014) gefordert, einen Informationsstandort für Regeln und Hinweise geben, sowie eine Beschilderung mit Öffnungszeiten, Regeln und Vorschriften sowie Kontaktinformationen, für den Bezirk Hamburg-Altona die Abteilung Management des öffentlichen Raumes. Wege und Hundengebiete sollen mit Schildern markiert sein und die Besitzer müssen die Aufsicht und die Kontrolle ihrer Hunde jederzeit ausüben. Nach [REDACTED] (2009) sollte eine Beschilderung am Eingang mit Informationen zu Sicherheitsbestimmungen und Regeln ersichtlich sein und eine Tafel zum Austausch für Hundebesitzer untereinander ermöglichen.

Flächenstruktur

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Flächenstruktur auf Seite 2 ff. unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an vierter Stelle in der Rubrik „Flächenstruktur“

Nach [REDACTED] (2016) sollte ein Hundegebiet unterschiedliche Strukturen in Bodenbeschaffenheit, Topographie und Vegetation, mit Sichtschutz zwischen den verschiedenen Arealen und eine Drainage für geringeres Verschlammen aufweisen. [REDACTED] (2017) berichtet über [REDACTED], eine Landschaftsarchitektin, die Hundeparks in den USA entwirft. Ihr Park umfasst eine Fülle an Attraktionen, die die Hunde lieben, darunter Kletterfelsen, Tunnel, Asphaltwege, ein Teich zum Plantschen, Schatten spendende Bäume und einen Beweglichkeitskurs. Lowe, die jahrzehntelang mit Jagdhunden gearbeitet hat, glaubt, dass **ein guter Park das Erlebnis in freier Natur nachempfinde**. In der Online-Studie (2014) wird dazu geraten, anstatt durch Einzäunung, Räume **durch Elemente wie Topographie, strategische Landschaftsgestaltung oder Wege zu definieren**. In der Studie wird auch darauf hingewiesen, dass Standorte bevorzugt werden sollen, die nicht ökologisch empfindlich sind, zudem nicht in vernässten Gebieten liegen und somit frei von stehendem oder gebündeltem

Wasser, stehenden Teichen oder Feuchtgebieten sind. ■■■ (2007) kommt zum Ergebnis, dass die typischen Hundeparks – ein umzäuntes Rechteck mit offenem Grund nicht so gut funktionieren wie seltsame Formen. ■■■ empfiehlt, dass ein **unregelmäßig geformter Auslauf** bevorzugt werden sollte, da ungewöhnliche Formen „Hauptverkehrsströme“ abfangen und Möglichkeiten bieten, das Energielevel der Hunde zu lenken.

Zudem fördert eine abgrenzende Topographie mit Hügeln, kleineren Bäumen und Sträuchern u.a. die Lenkung, die die Blicke blockieren und Raumunterteilungen schaffen und erleichtert die Bildung von Spielgruppen. Aussichtspunkte und Zufluchtorte schaffen verschiedene Sichtverhältnisse, blendendes Licht sollte durch schattierende Bereiche vermieden werden. Zudem bieten die Flächenstrukturen Schutz vor Witterungseinflüssen, ein Aufbrechen der Landschaft und Schatten verhindern Überhitzung. Wasser zum Spielen oder zur Abkühlung, mindestens aber als Trinkwasser, wären ideal.

Flächenaufteilung

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Flächenaufteilung auf Seite 2 ff. unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an fünfter Stelle in der Rubrik „Flächenaufteilung“.

■■■ (2016) plädiert dafür, ein Hundegebiet in Ruhe- und Bewegungszonen aufzugliedern, um den Hunden Platz für freies Spielen, Raufen, Balgen, Toben und Rennen zu gewähren. Herumspazieren durch die Hundehalter fördert Aggressionsabbau seitens der Hunde, daher empfiehlt es sich, **befestigte Rundwege** in Hundegebieten auszubauen. **In Parks sollten Rundwege mit Leinenpflicht gekennzeichnet und mit Trainingsstationen für einfache Übungen als Anregung ausgestattet werden.** Bei sehr großen Flächen sollten Sonderbereiche mit vollständiger Umzäunung für kleine oder unverträgliche Hunde eingerichtet werden. Im Leitfaden der Südaustralischen Regierung sind eingezäunte sogenannte „Time-out“-Zonen gut für alte Hunde, die nicht spielen, sondern rennen und erkunden wollen. Nach ■■■ (2013) sollte ein Hundefreilaufgebiet einen Rundweg von ca. 6 km Länge beinhalten. Ein Wandernetz mit ruhigen Wegen ist gut für eine intensive Sozialisierung und sollte mit einfachem Identifikationssystem und Beschilderung ausgestattet sein. Bei einem Rundweg sei es zudem wichtig, zusätzliche Ausweichmöglichkeiten durch Abzweigungen, die wieder auf den Hauptweg zurückführen, zu haben. Dies ist förderlich, damit Besitzer dem einen oder anderen Hund zur Konfliktvermeidung aus dem Weg gehen können. Die ideale Variante stellt ein zusätzlicher äußerer Rundweg dar, der durch Querwege mit dem inneren verbunden ist. Zusätzlich sollten zwei bis drei freie Flächen für Spielgruppen vorhanden sein. Eine offene Wiese bietet Platz für die Gemeinschaft oder öffentliche Veranstaltungen.

Ausstattung

In der Checkliste stehen die Kategorien zur Bewertung der Ausstattung auf Seite 2 ff. unter dem Prüfkriterium „Ausstattung und Hundewohl“ an sechster Stelle in der Rubrik „Ausstattung“.

Als **Grundausrüstung** sollen Kot- und Mülleimer, Sitzbänke und Ruhezone für Hundehalter (in der Nähe der Ruhezone für die Hunde) vorhanden sein. Nach ■■■ (2009) sollten eine Anzahl an Einzelbänken in einigen Ruhebereichen angeordnet werden. Leichte bewegliche Stühle, damit die Hundebesitzer selbst ihren Sitzplatz bestimmen können und feste Sitzgelegenheiten (auch Gemeinschaftstische), die Gespräche ermöglichen, sollten auch in aktivitätsorientierten Bereichen vorkommen. Hier sei zu beachten, dass Bänke und Tische weit aus einander stehen sollten - weit verstreut und abseits von Eingängen, um verschiedene Aufenthaltsbereiche zu bilden.

Die Behälter zur Entsorgung der Hundekotbeutel sollten bedeckt und verschließbar sein. Hierbei ist die Aufstellung von Tütenautomaten vorteilhaft. **Hundetoiletten** sollten in stark frequentierten Hundeparks vorhanden sein.

Markiermöglichkeiten für die Hunde sollten in vielfältiger Art und Weise vorkommen, wobei vertikale Strukturen (wie Baumpfähle) zu bevorzugen sind. Pinkelsteine an den Eingängen des Hundeauslaufes entlastet zudem die anderen Flächen im Auslauf von Urineintrag.

Befestigte Platzflächen mit Bänken für Hundehalter an den Schnittstellen zur Parkanlage, ein wetterfester Unterstand als Schutz vor Regen/Schnee sowie Spielelemente, die die Hundebeschäftigung auf kleineren Flächen erleichtert, ergänzen eine qualitative Ausstattung für Hundeflächen. Hier können z.B. Baumstämme, Felsbrocken, Tunnel und andere Elemente Erlebnisse eines Hundes bereichern.

■ befürwortet Geräte für Geschicklichkeitsübungen (körperliche und geistige Beschäftigung) und Balanciermöglichkeiten, wie Stangen zum Slalomlaufen, Tunnel, Bretter auf stabilen Spiralen, u. ä. Dabei sollten die Geräte vereinzelt entlang der Wege aufgestellt sein und nicht auf den Spielflächen und zudem sollten die Beschäftigungsmöglichkeiten auf das gesamte Auslaufgebiet verteilt werden.

■ regt zu einer **strategischen Landschaftsgestaltung** an, die Umgebungen mit geringer Frustration für die Hunde schafft - mehrere Räume mit unterschiedlichen Ebenen und variablen Oberflächen. Dabei sollten spannende Elemente wie saisonale Pflanzung und mobile Spielgeräte integriert werden. Duftstimulierende und ungiftige Pflanzen können sowohl beruhigend als auch anregend mit ihren Gerüchen zur Entspannung und Bewegung anregen (Wells 2015).

Für die Hunde sollte nach ■ (2016) eine **Trinkwasserversorgung** vorgesehen werden, auch Schwimm- und Bademöglichkeiten wie künstlich angelegte Teiche sind ein gutes Angebot. ■ (2002) empfiehlt einen Wasseranschluss aus den Gründen zur Tränkung und Reinigung der Hunde und zur Bewässerung der Grünanlage, da durch einen erhöhten Urineintrag eine Bewässerung . Auch ■ stuft eine **Schwimmmöglichkeit** als ideal ein, da durch Schwimmen eine intensive körperliche Betätigung erreicht wird. In gerader Linie sollten mindestens 30 Meter zurückgelegt werden können, wobei mindestens auf 20 Meter eine Wassertiefe von 1,20 m erreicht werden sollte.

Beleuchtung kann Stunden in der Parknutzung vor allem in den Wintermonaten verlängern, sollte jedoch mit benachbarten Nutzungen vereinbar sein und von der Lichtstärke in der Nähe von Wohngebieten nicht störend sein.

In der Onlinestudie (2014) wird bestätigt, dass Hunde, die stark sozialisiert und trainiert sind, gesünder und glücklicher sind und weniger aggressives Verhalten zeigen (American Society for Prevention of Cruelty to Animals).

In der Rubrik an vorletzter Stelle „**hohe Attraktivität für Hundebesitzer**“ wird in der Checkliste unter Einbeziehung der abgeprüften vorangegangenen Punkte eine allgemeine Einschätzung abgegeben. In der letzten Rubrik „**Nutzungskonflikte**“ werden die vorangegangenen Punkte in der Checkliste abgeprüft und mögliche Konflikte daraus abgeleitet.

3. Begutachtung der Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde im Bezirk Altona

3.1 Grundlagen und Vorgehensweise

Für die Begutachtung der Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde im Bezirk Altona fand neben der dargestellten fachlichen Expertise ebenso eine Auswertung mehrerer nationaler und internationaler Fachartikel zur Thematik statt. Hierauf aufbauend wurden die bereits im Zuge des Bürgerdialogs durch MR/WFP erstellten **„Rahmenbedingungen und (Prüf-) Kriterien für ein konfliktfreies Flächen-Konzept für Hunde in Altona“** (Stand 28.10.2016, siehe unten) fachlich weiter verdichtet und qualifiziert, sodass eine Checkliste erarbeitet werden konnte, die eine solide Bestandserhebung für die Flächen ermöglicht. In Kapitel 2 sind die wichtigen Inhalte, aus welcher die Checkliste ergänzend zu den Rahmenbedingungen entwickelt worden ist, dargestellt und erläutert worden.

Im Kapitel 3.2 folgt eine tabellarische Auflistung aller Freiflächen im Bezirk Altona nach Stadtteile sortiert und mit Angabe der Flächenkategorie/-größe.

Im Kapitel 3.3 bis 3.5 wird dann die Begutachtung beispielhaft an den drei Flächen dargestellt, die für eine Überplanung bzw. ergänzende Ausstattung nach dem AMK ausgewählt worden sind.

Die gesamte Begutachtung aller Flächen ist dieser Konzeptentwicklung als Anlage 8.2 beigefügt.

A. Rahmenbedingungen für ein konfliktfreies Flächen-Konzept für Hunde in Altona (MR/WFP, Stand 28.10.2016)

- Information und Aufklärung (z.B QR-Code, regelmäßige Überarbeitung + Aktualisierung von Informationsschriften wie „Hundenauslaufflächen in Altona“)
- Verbessertes Vollzug der Aufklärungs- und Kontrollmechanismen (Hundekontrolldienst, Bezirkliche Planstellen für HKD, interne Information aller Dienststellen z.B. Polizei)
- Überprüfung, Klarstellung, Vereinfachung des Hundegesetzes, von Begrifflichkeiten, der Durchführungsverordnung zum Hamburger Hundegesetz
- Sachkompetenz der Hundehalter (Hundeführerschein, Sachkundenachweis/-prüfung) und artgerechte Herkunft der Hunde
- Initiierung und Implementierung eines Aktionsbündnisses „Konfliktfreies Miteinander“

B. Allgemeine Kriterien für Hundenauslaufflächen

- Die genannten Kriterien sind als Grundlage für die Ausweisung/Einrichtung von Hundenauslaufflächen zu verstehen.
- Sie sollen als Mindeststandards für Hundenauslaufflächen gelten.

Grundausstattung

- Mindestfläche 1.000m²
- Beschilderung
- Sitzgelegenheiten
- Abfallbehälter
- QR-Codierung (für weitere Informationen)

Räumliche Ablesbarkeit der Fläche und seiner Grenzen

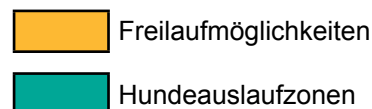
C. Kriterien, die zur Ausweisung einer Hundeverbotsfläche führen

- Sofern Flächen entsprechend der Prüfkriterien 1, 2 und 3 als „Nicht geeignet“ klassifiziert werden, sollen diese Flächen für Hunde gesperrt werden.
- Es sind ggf. Maßnahmen zu prüfen, die zur Abwendung einer Sperrung führen könnten oder Kompensationsflächen zu ermitteln und auszuweisen.

D. Prüfkriterien für die Auswahl bestehender und zusätzlicher Hundeauslaufflächen

	+	0	-	--
1 Kinderschutz				
Nähe zu Spielplätze/Schulen/halböffentlichen Spieleinrichtungen	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	Nicht geeignet
2 Naturschutz				
Nähe zu Naturschutzgebieten/Biotopen	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	Nicht geeignet
Zu schützende Tiere	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	Nicht geeignet
3 Nutzungskonflikte				
durch die Gesellschaft ohne Hunde	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	Nicht geeignet
Räumliche Ablesbarkeit der der Fläche und seine Grenzen	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	Nicht geeignet
4 Ausstattung und Hundewohl				
Angetrebte Flächengröße >1.000m ² möglichst >5.000m ²	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
Vorhandene Flächenstruktur	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
Flächenanteile bei Freilaufmöglichkeiten (Rasen, Wege, Pfade)	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
Besondere Ausstattungsqualitäten:				
Dog Station, Einzäunung, An- und Ableinzonen, strukturierte und gestaltete Fläche, hohe Attraktivität für Hundebesitzer	hat großes Potential	hat mäßiges Potential	hat geringes Potential	
5 Verkehrssicherheit				
Verkehrssicherheit für Hunde und Hundehalter	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
Verkehrssicherheit für Gesellschaft ohne Hunde	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
6 Geeignete Infrastruktur				
Akzeptanz bei Hundehaltern (Prognosetendenz auf Grundlage der Evaluierung 2010)	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
Erreichbarkeit mit KfZ (Parkplätze)	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	
7 Gartenhistorie				
Gartendenkmal, repräsentative Anlagen	gut geeignet	mäßig geeignet	schlecht geeignet	

3.2 Tabellarische Flächenübersicht nach Stadtteilen

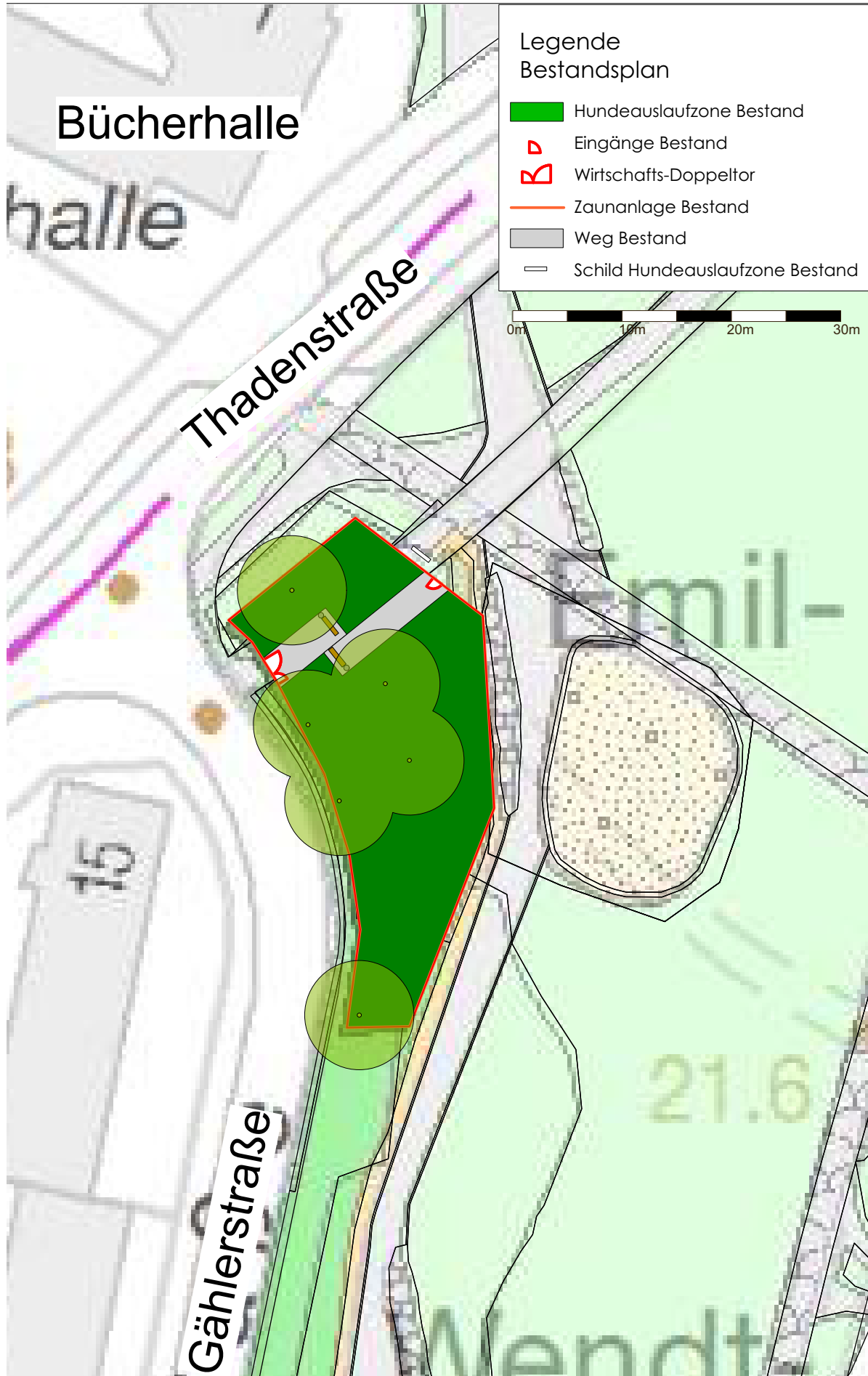


*Flächenkategorie 1=Flächen bis 1.000m², 2=Flächen 1.001m²>5.000m², 3=Flächen ab ca. 5.000m²

Stadtteil in Hamburg Bezirk Altona	Flächen-Nr.	Name/ Lage der Freilaufmöglichkeiten/ Hundeauslaufzonen (§9 Abs.3 HundeG)	Flächen-größe Hundeauslauf/ Freilauf	Flä-chen-kate-gorie*	Flä-chen-art
Lurup					
	1	Oderstraße	4.888 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	2	Böverstpark/ Stückweg/ Rodelberg	6.517 m ²	3	Hundeauslaufzonen
	3	Flaßbarg	3.135 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	4	Vorhornweg	9.440 m ²	3	Hundeauslaufzonen
	Neu 4	Luruper Hauptstraße 189	2.209 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
Osdorf					
	Neu2	Bornheide	1.667 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	5	Bornpark	1.488 m ²	2	Hundeauslaufzonen
	Neu 5	Hemmingstedter Weg/ Heinrich-Plett-Straße	6.950 m ²	3	Freilaufmöglichkeiten
	6	Hans-Christian-Andersen-Park	1.691 m ²	2	Hundeauslaufzonen
	7	Am Isfeld/ Isfeldstraße/ Osdorfer Landstraße	2.044 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
Bahrenfeld					
	Neu 3	Bahrenfelder See	2.078 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	8	Parkplatz Grün/ Luruper Drift	5.566 m ²	3	Hundeauslaufzonen
	9	Volkspark/ August-Kirch-Straße/ Schnackenburgallee	33.284 m ²	3	Freilaufmöglichkeiten
	10	Bonnepark	2.819 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	11	Baurstraße	2.858 m ²	2	Hundeauslaufzonen
Altona-Nord					
	12	Alsenpark/ Eckernförder Straße	2.364 m ²	2	Hundeauslaufzonen
Altona-Altstadt					
	Neu 1	Emil-Wendt-Park	604 m ²	1	Hundeauslaufzonen
	13	Walter-Möller-Park	3.048 m ²	2	Hundeauslaufzonen
	14	Antonipark	279 m ²	1	Hundeauslaufzonen
	15	Hexenberg/ Kapitän-Schröder-Park/ Kirchenstraße	1.482 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	16	Behnstraße	5.482 m ²	3	Freilaufmöglichkeiten
	17	Altonaer Balkon/ Palmaille	1.608 m ²	2	Freilaufmöglichkeiten
	18	Goethestraße	426 m ²	1	Hundeauslaufzonen
Ottensen					
	19	Am Born/ Bergiusstraße/ Große Brunnenstraße	637 m ²	1	Hundeauslaufzonen
	20	Rosengarten	1.975 m ²	2	Hundeauslaufzonen

Othmarschen					
	21	Philosophenweg	1.482 m ²	2	
	22	Groth Park Nordseite	3.812 m ²	2	
	23	Övelgöner Hohlweg/ Ringelnatztreppe	16.250 m ²	3	
	24	Hindenburgpark	5.034 m ²	2	
	25	Jenischpark	24.200 m ²	3	
	26	Strandflächen Nienstedten/ Elbblick/ Kleine Rast	4.673 m ²	2	
Nienstedten					
	27	Westerpark	21.516 m ²	3	
	28	Vorland Nienstedten	24.988 m ²	3	
Blankenese					
	Neu 6	Bours Park	18.873 m ²	3	
	29	Goßlers Park	11.591 m ²	3	
	31	Sven-Simon-Park	5.149 m ²	3	
Rissen					
	32	Strandflächen Falkensteiner Ufer	24.577 m ²	3	
	33	Rüdiger Au	6.517 m ²	3	
	34	Sieversstücken	6.049 m ²	3	
Sülldorf					
	35	Waldpark Marienhöhe (östl. Zentralteich)	11.472 m ²	3	
Sternschanze					
	38	Sternschanze	6.376 m ²	3	

3.3 Beispieldokumentation Emil-Wendt-Park (Flächenkategorie 1)



Fotodokumentation zur Kurzbegehung der Hundeauslauffläche Emil-Wendt-park im Bezirk Altona, Stadtteil Altona-Altstadt

Klassifizierung: Hundeauslaufzone (§8 Abs.3 HundeG) - Nr. Neu 1



Bild 1: Panoramaansicht vom Eingangsbereich und endend



Bild 2: Blick von Gählerstraße nach Nord in die Fläche, Wirtschaftsdoppeltor



Bild 3: Blick von Thadenstraße nach Ost Emil-Wendt-Park, rechts im Bild Hundeauslaufzone



Bild 4: Eingang Nordostseite, im Hintergrund Spielplatz



Bild 5: Blick in die Fläche südlicher Teil



Bild 6: Ansicht nach West, nördlicher Teil



Bild 7: Rückblick von Nordwest nach Ost

Checkliste bei Begehung von Hundeauslaufflächen

Bezirk Altona Stadtteil: Altona-Altstadt

Lage der Hundeauslauffläche: Emil-Wendt-Park/ Thadenstraße

Klassifizierung: Hundeauslaufzone (§8 Abs.3 HundeG) - Nr. Neu 1

Flächengröße: 604 Quadratmeter **Aufnahmedatum:** 21.06.2018

Witterung: wechselhaft

Bewertungsmodell Bezirk Altona geeignet (+) Mäßig geeignet (0) Schlecht geeignet (-) Nicht geeignet (-)	Bewertung Bezirk		Aufnahme	Bemerkungen	Empfehlung
Kinderschutz Nähe zu Spielplätze/ Kitas/ Schulen/ halböffentlichen Spieleinrichtungen (Nachbarschaft bis 50m) (Nachbarschaft bis 150m)	0	0	0	offener Spielplatz , Bücherhalle Holstenstraße bis zu 50 m Nähe	
Naturschutz Nähe zu Naturschutzgebieten/ Biotopen/ schützende Tiere	+	+	+		
Nutzungskonflikte Nutzungsintensität/-verhalten in der Grünanlage und angrenzenden durch die Gesellschaft ohne Hunde	0	0	0		
Verkehrssicherheit für Hunde und Hundehalter für Gesellschaft ohne Hunde	+	+	+		
Geeignete Infrastruktur Akzeptanz bei Hundehaltern Erreichbarkeit mit Kfz (Parkplätze)	0	0	0	fußläufig gut erreichbar Parken in der Gählerstraße, Thadenstraße	
Gartenhistorie Gartendenkmal, repräsentative Anlagen	+	+	+		
Ausstattung und Hundewohl	0	0	0	detaillierte Checkliste ab Seite 2 und nachfolgende Seite	

Gesamteinschätzung

Die Hundeauslaufzone Emil-Wendt-Park ist 604 Quadratmeter groß und grenzt im Südwesten an die Gählerstraße und im Nordwesten an die Thadenstraße im Stadtteil Altona-Altstadt. In der Grünanlage befinden sich Wiesen und Spielplätze. Zugänglich ist die Fläche von der Thadenstraße aus über den Parkweg - an der Nordostseite befindet sich der einzige Eingang zur Hundeauslaufzone. Die Fläche ist mit einer Zaunanlage eingefriedet. Weiter ist die Fläche mit mittelgroßen Bäumen und vereinzelt Kleinsträuchern bestanden. Die Fläche ist mit 2 neuen Sitzbänken ausgestattet. Die Fläche weist eine unregelmäßig langgestreckte Form auf und ist ideal für die Bedürfnisse der Hunde ausgelegt. Ein weiterer Eingang sollte geplant werden - hier könnte das Wirtschaftstor genutzt werden. Zur Aufwertung der Fläche sollten Markierelemente wie Findlinge und Baumpfähle am Eingangsbereich positioniert werden. Ein befestigter Rundweg und Spielelemente wie eine Wackelbrücke, ein Tunnel oder ein Steg können die Aktivität der Hunde anregen. Mehrere robuste Sträucher sollten innerhalb der Fläche gepflanzt werden, um Markier- und Versteckmöglichkeiten den Hunden zu bieten.

Ausstattung und Hundewohl				
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	angestrebte Flächengröße Hundeauslauf/ Freilauf	vorhandene Flächengröße	Bemerkungen	Empfehlung
	bis 1.000 m ²	604 m ²	Flächengröße	
	1.000 m ² bis 5.000 m ²			
	über 5.000 m ²			
	Zugänge zur Fläche/ Hundezone		Bemerkungen	
+	mehrere Zugänge	Pendeltor 1-türig Nordostseite, großes Wirtschaftsdoubletor nicht für Hundebesitzer nutzbar		sichere Verriegelung mit einer Hand zu öffnen und zu schließen
+	barrierefreie Zugänge (E-Rollstühle, Kinderwagen)			
-	sichere Schleusen			
	Einfriedung			
+	Beschilderung			Hinweisschilder außen anbringen o. aufstellen
-	Informationstafel zu Hunderegeln/ Nutzung des Hundeauslaufs/ Kontaktadresse von Bezirk			
+	Einzäunung			
-	Hecken geschnitten			
-	Freiwachsende Hecken			
	Flächenstruktur			
+	Bäume	mittelgroße Bäume		
+	Sträucher	klein		
-	Pflanzung			
-	Rasen			
-	Wege/ Flächen wassergebunden			
+	Wege/ Flächen gepflastert			
-	Wege/ Flächen Plattenbelag			
-	Wege/ Flächen Asphaltbelag			
-	Wege/ Flächen Sand-/ Kiesfüllung			
-	Wasserflächen			

Ausstattung und Hundewohl		
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	Bemerkungen	Empfehlung
Flächenmerkmale		
Räumliche Ablesbarkeit der Fläche	+ Einzäunung vorhanden	Hinweisschilder außen anbringen
strukturiert	+ Grünstruktur, Hochbeete, Röhre, Sitztribüne in Planung	
gestaltet	+	zwei mittelgroße Bäume pflanzen
Beschattungsgrad (zu ϕ Tageszeit)	+ ~ 90 %	
Flächenaufteilung		
Flächenanteile bei Freilaufmöglichkeiten	+ ~ 90 %	
Bewegungszonen	+	Spielelemente zur Beschäftigung
Ruhezonen	+ Sitzbereiche	
befestigte Rundwege	-	1 kleinen Rundweg 1,10 Meter breit anlegen, am Mittelweg anschließen
Sitzbereiche	+ 2 Sitzbänke	
Ausstattung		
Markiermöglichkeiten für die Hunde (Pinkelsteine an den Eingängen des Hundeauslaufs)	-	Pinkelsteine und Baumpfähle an den Eingängen positionieren
Spielelemente	-	Wackelbrücke, Tunnel und Steg anlegen
Trinkwasserversorgung/ Teiche/ Wasserspiele	-	evt. Installation
Sitzgelegenheiten	+ 2 Stck	
Abfallbehälter	+ 2 Stck innerhalb	
Beleuchtung	+ Südostseite vorhanden	
hohe Attraktivität für Hundebesitzer		
-	-	
Nutzungskonflikte		
-	-	

3.4 Beispieldokumentation Hindenburgpark (Flächenkategorie 2)



Fotodokumentation zur Kurzbegehung der Hundeauslauffläche Hindenburgpark im Bezirk Altona, Stadtteil Othmarschen

Klassifizierung: Freilaufmöglichkeit (§9 Abs.3 HundeG) - Nr. 24



Bild 1: Zugang Nordseite an der Elbchaus-



Bild 2: Ansicht Zugang Nordeite, Beginn Freilaufmöglichkeit Weg nach rechts



Bild 3: Blick in die Fläche vom Weg Nordzu-
gang nach Süd, Elbhang



Bild 4: Ansicht Wegverlauf nach Süd zum
Hans-Leip-Ufer



Bild 5: Blick in die Fläche zum Elbhang nach
Nord vom Hans-Leip-Ufer



Bild 6: Blick nach Ost Hans-Leip-Ufer



Bild 7: Blick nach Nordwest Weg, rechts



Bild 8: Blick in die Fläche nach Nord vom

Checkliste bei Begehung von Hundeauslaufflächen

Bezirk Altona Stadtteil: Othmarschen

Lage der Hundeauslauffläche: Hindenburgpark

Klassifizierung: Freilaufmöglichkeit (§9 Abs.3 HundeG) - Nr. 24

Flächengröße: 5.034 Quadratmeter

Witterung: sonnig

Bewertungsmodell Bezirk Altona geeignet (+) Mäßig geeignet (0) Schlecht geeignet (-) Nicht geeignet (--)	Gut Schlecht	Bewertung Bezirk		Auf- nah- me	Bemerkungen	Empfehlung
Kinderschutz		0	0	0	Fußgänger- und Radfahrverkehr Parkweg Hans-Leip-Ufer Südseite	
Nähe zu Spielplätze/ Kitas/ Schulen/ halböffentlichen Spieleinrichtungen (Nachbarschaft bis 50m) (Nachbarschaft bis 150m)						
Naturschutz		+	+	+	nicht vorhanden	
Nähe zu Naturschutzgebieten/ Biotopen/ schützende Tiere						
Nutzungskonflikte		0	0	0	Parkbesucher spazieren zum Elbufer (Fußgänger- und Radfahrverkehr)	Hinweisschilder/ Hunderegeln für Hundebesitzer aufstellen/ anbringen
Nutzungsintensität/-verhalten in der Grünanlage und angrenzenden durch die Gesellschaft ohne Hunde						
Verkehrssicherheit		0	0	0	Fußgänger- und Radfahrverkehr Parkweg Hans-Leip-Ufer Südseite	räuml. Gliederung mit niedrige Geländer und lockere Pflanzungen
für Hunde und Hundehalter für Gesellschaft ohne Hunde						
Geeignete Infrastruktur		0	0	0	fußläufig gut erreichbar	
Akzeptanz bei Hundehaltern Erreichbarkeit mit Kfz (Parkplätze)					Parken in der Elbchaussee	
Gartenhistorie		+	+	+		
Gartendenkmal, repräsentative Anlagen						
Ausstattung und Hundewohl		0	0	0		detaillierte Checkliste ab Seite 2 und nachfolgenden Seiten

Gesamteinschätzung

Die Freilaufmöglichkeit Hindenburgpark ist 5.034 Quadratmeter groß und liegt zwischen Elbchaussee und Hans-Leip-Ufer in Othmarschen. Die Fläche ist in Abhänglage zum Elbufer "Hans-Leip-Ufer" Südseite gerichtet und wird östlich von dichten waldartigen Baum- und Strauchbestand gesäumt. Westlich und südlich wird die Fläche von einem Weg begrenzt - dieser führt von Nord nach Süd mit Abzweigung nach Südwest und Südost. Der nördliche Teil der Fläche weist eine starke Hangneigung mit hohen Kraut- und Rasenfluren auf, durch die ein Pfad zur Wiese führt. Die Wiese ist gut zum Toben und Rennen geeignet. Räumlich sollte die Fläche deutlich von den Parkwegen getrennt werden, möglich durch Geländer und lockere Strauchpflanzungen. Zur Aufwertung sollte die Grundaussattung an Sitzgelegenheiten, Abfallbehältern und sichtbaren Schildern umgesetzt werden.

Ausstattung und Hundewohl				Bemerkungen	Empfehlung
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	angestrebte Flächengröße Hundeauslauf/ Freilauf	vorhandene Flächengröße	Bemerkungen		
	bis 1.000 m ²				
	1.000 m ² bis 5.000 m ²				
	über 5.000 m ²	+ 5.034 m ²			
	Zugänge zur Fläche/ Hundezone		Bemerkungen		
	mehrere Zugänge	+ Zugänge Nord-, Ost- und Westseite			
	barrierefreie Zugänge (E-Rollstühle, sichere Schleusen)	+ -			
	Einfriedung				
	Einzäunung	-			
	Hecken geschnitten	-			
	Freiwachsende Hecken	+ -			
	Flächenstruktur				
	Bäume	+ -	waldartiger Baum- und Strauchbestand Ostseite; Baum- und Strauchgruppen Westseite zum Parkweg Trampelpfad vom Zugang Nord/ Parkweg durch ungemähten Abhang oberhalb in die Hundewiese hinein		
	Sträucher	+ -	waldartiger Baum- und Strauchbestand Ostseite; Baum- und Strauchgruppen Westseite zum Parkweg; Parkwege asphaltiert; Trampelpfad vom Zugang Nord/ Parkweg durch ungemähten Abhang oberhalb in die Hundewiese hinein		
	Pflanzung	-			
	Rasen	+			
	Wege/ Flächen wassergebunden	-			
	Wege/ Flächen gepflastert	+			
	Wege/ Flächen Plattenbelag	-			
	Wege/ Flächen Asphaltbelag	+	Parkwege		
	Wege/ Flächen Sand-/ Kiesfüllung	-			
	Wasserflächen	-			

Ausstattung und Hundewohl			Bemerkungen	Empfehlung
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)				
Flächenmerkmale				
Räumliche Ablesbarkeit der Fläche	+	Begrenzung nördlich Ausblick Terrasse und Parkweg westlich; Elbufer Südseite und Zaun Nordseite angrenzend an Parkweg		
strukturiert	+	Hundewiese begrenzt durch ungemähten Abhang im Norden und anschließenden Terrassenausblick mit Sitzbänken (Zugang Nord zum Park) und west-, südseitig entlang führender Parkweg; Ostseite waldartiger Baum- und Strauchbestand		Bewegungs- und Ruhezone schaffen; Grundaussstattung
gestaltet				
Beschattungsgrad (zu ø Tageszeit)	+	~ 70 %		
Flächenaufteilung				
Flächenanteile bei Freilaufmöglichkeiten	+	~ 60 %, Abhang Nordseite keine Mahd (Nutzung gering)		
Bewegungszonen	+	stark ansteigendes Gelände; freies Spielen durch Fußgängernutzung sehr eingeschränkt		
Ruhezonen	-	keine Sitzbänke		Sitzbereiche schaffen (auch schattige Standorte) und auspflastern
befestigte Rundwege		Parkweg Westseite von Nord nach Süd und Hans-Leip-Ufer Südseite asphaltiert		
Sitzbereiche	-			Sitzmöglichkeiten schaffen
Ausstattung				
Spielgeräte	-			
Beschilderung	+	zweideutige Kennzeichnung auf einem Schild (Vorderseite Hundeauslaufzone, Rückseite Freilaufmöglichkeit) ungeeignet		
Sitzgelegenheiten	-			Sitzmöglichkeiten schaffen
Abfallbehälter	-			Müll- und Kotbehälter an mind. 3 Standorten verteilt aufstellen
Trinkwasserversorgung/ Teiche/ Wasserspiele	-			

Ausstattung und Hundewohl			Empfehlung
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	Bemerkungen		
Ausstattung			
Beleuchtung		2 Leuchten vorhanden	evtl. 1 Leuchte Parkzugang Ost aufstellen
Markiermöglichkeiten für die Hunde (Pinkelsteine an den Eingängen des Hundeauslaufs)	+		Pinkelsteine Nähe Zugänge seitens Hundefläche positionieren
Informationstafel zu Hunderegeln/ Nutzung des Hundeauslaufs/ Kontaktadresse von Bezirk	-		aufstellen/ anbringen
hohe Attraktivität für Hundebesitzer	-		
	+	natürlich grüne Nähe Elbufer und ruhig gelegene Hundewiese entfernt liegend von Straßen	
Nutzungskonflikte	+	offene Wegekreuzungen und Rennen durch Abhanglage sehr eingeschränkt	

3.5 Beispieldokumentation Parkplatz Grün (Flächenkategorie 3)



Fotodokumentation zur Kurzbegehung der Hundeauslauffläche Park-
platz Grün/ Luruper Drift im Bezirk Altona, Stadtteil Altona-Altstadt
Klassifizierung: Hundeauslaufzone (§8 Abs.3 HundeG) - Nr. 8



Bild 1: Panoramaansicht Richtung Nord



Bild 2: Beschilderung außerhalb der Fläche
(Luruper Drift)



Bild 3: Blick vom Wanderweg von Osten



Bild 4: Wanderweg südöstlich der
Hundeauslaufzone



Bild 5: Blick von Süden, Hundeauslaufzone
im Hintergrund



Bild 6: Teichfläche südlich der Hundeauslauf-
zone

Checkliste bei Begehung von Hundeauslaufflächen

Bezirk Altona Stadtteil: Bahrenfeld

Lage der Hundeauslauffläche: Parkplatz Grün / Luruper Drift

Klassifizierung: Hundeauslaufzone (§8 Abs.3 HundeG) - Nr. 8

Aufnahmedatum: 19.10.2018/08.03.2019

Flächengröße: 5.566 m²

Bewertungsmodell Bezirk Altona geeignet (+) Mäßig geeignet (0) Schlecht geeignet (-) Nicht geeignet (--)	Bewertung Bezirk		Aufnahme	Bemerkungen	Empfehlung
Kinderschutz Nähe zu Spielplätze/ Kitas/ Schulen/ halböffentlichen Spieleinrichtungen	0	0	0	Mögliche Nutzung durch Kinder des angrenzenden Grünzugs - fehlende Flächenabgrenzung.	
Naturschutz Nähe zu Naturschutzgebieten/ Biotopen/ schützende Tiere	0	0	0	In südlicher Angrenzung befinden sich ergänzend großräumige Grünflächenbereiche mit Wegen und einem Teich mit strandartigem Teilschnitt, auf welchem Hundespuren zu sehen sind.	Klarere räumliche Grenzziehung für Hundeauslaufzone.
Nutzungskonflikte Nutzungsintensität/-verhalten in der Grünanlage und angrenzenden durch die Gesellschaft ohne Hunde	-	0	0	Inanspruchnahme angrenzender Flächenbereiche des Grünzugs nicht auszuschließen.	
Verkehrssicherheit für Hunde und Hundehalter für Gesellschaft ohne Hunde	0	0	0	Eine Einschränkung besteht lediglich aufgrund der Offenheit zum südlich angrenzenden Weg.	Gestalterische Markierung herstellen.
Geeignete Infrastruktur Akzeptanz bei Hundehaltern Erreichbarkeit mit Kfz (Parkplätze)	+		+	Fläche zum Zeitpunkt der Begehung gut besucht. Parken in der Umgebung möglich.	
Gartenhistorie Gartendenkmal, repräsentative Anlagen	+		+		
Ausstattung und Hundewohl	0	0	0	detaillierte Checkliste ab Seite 2 und nachfolgende Seite	

Gesamteinschätzung

Die Hundeauslaufzone Parkplatz Grün / Luruper Drift befindet sich am Rande eines Grünzugs nordwestlich des DESY-Forschungscampus und östlich von Wohnbebauung. Die Fläche liegt grundsätzlich vom übrigen Grünzug nördlich abgegrenzt. Eine gestalterische Orientierung fehlt jedoch, sodass eine Nutzung über den ausgewiesenen Bereich regelmäßig wahrscheinlich ist. Die Beschilderung fehlt bzw. steht an einer Stelle (westlicher Zugang von Straße Luruper Drift), an welcher die Fläche lt. Festlegung noch gar nicht beginnt, was zu Irritationen führen kann. Insgesamt ist die Fläche durch eine große Wiese weitläufig und gut nutzbar; im Randbereich befindet sich eine Strauch- und Baumkulisse. Bisher fehlt es jedoch an weiterer Ausstattung bzw. einer qualitativen Grundgestaltung.

Ausstattung und Hundewohl			
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	vorhandene Flächengröße	Bemerkungen	Empfehlung
angestrebte Flächengröße Hundeauslauf/ Freilauf			
bis 1.000 m ²			
1.000 m ² bis 5.000 m ²			
über 5.000 m ²	+ 5.566m ²		
Zugänge zur Fläche/ Hundezone		Bemerkungen	
mehrere Zugänge	+		
barrierefreie Zugänge (E-Rollstühle, Kinderwagen)	+	Parkwege (wassergebundene Decke)	
sichere Schleusen	-	Keine Abgrenzung zum angrenzenden Grünzug.	
Einfriedung			
Beschilderung	+	Teils besprayed/beschädigt, direkt an der Fläche keine Beschilderung. Beschilderung am westlichen Eingang zum Grünzug von der Straße Luruper Drift.	Beschilderung an den Flächenzugängen herstellen.
Informationsstafel zu Hunderegeln/ Nutzung des Hundeauslaufs/ Kontaktadresse von Bezirk	-		
Einzäunung	-		Aufgrund der landschaftlichen Gestaltung mittels natürlichen Modulen herstellen.
Hecken geschnitten	-		
Freiwachsende Hecken	+	Randständiger Gehölzaufwuchs, naturnah.	
Flächenstruktur			
Bäume	+	Randständig und Einzelbäume in Arten auf der Wiese.	
Sträucher	+	Randständig.	
Pflanzung	+	Randständig und Einzelbäume, naturnaher Charakter.	
Rasen	+	Großflächige, überschaubare Wiese.	
Weg/ Flächen wassergebunden	+	Angrenzende Wege des Grünzugs. Durch die Fläche nur ein alter Trampelpfad.	Die Erschließung der Fläche mit am Rande geführten Wegen wäre wünschenswert.
Weg/ Flächen gepflastert	-		
Weg/ Flächen Plattenbelag	-		
Weg/ Flächen Asphaltbelag	-		
Weg/ Flächen Sand-/ Kiesfüllung	-		
Wasserflächen	-		Ggf. durch Bodenmodellierung in der Wiese wasserführende Senken nach Regenfällen schaffen.

Ausstattung und Hundewohl		
bei Aufnahme vorhanden (+) nicht vorhanden (-)	Bemerkungen	Empfehlung
Flächenmerkmale		
Räumliche Ablesbarkeit der Fläche	Bestands-Beschilderung stimmt nicht mit Flächengrenze überein.	Beschilderung anpassen; umsetzen.
strukturiert	0	
gestaltet	-	
Beschattungsgrad (zu \emptyset Tageszeit)	0	Ergänzung weiterer Einzelbäume/Pflanzkulisse im Süden.
Flächenaufteilung		
Flächenanteile bei Freilaufmöglichkeiten	+	Sehr großzügig.
Bewegungszone	+	
Ruhezone	-	Nicht ablesbar.
befestigte Rundwege	-	
Sitzbereiche	0	Entwicklung von Ruhezone z.B. im südlichen Bereich wäre wünschenswert.
Ausstattung		
Markiermöglichkeiten für die Hunde (Pinkelsteine an den Eingängen des Hundeauslaufs)	-	
Spielelemente	-	Nur an vorhandener Vegetation möglich.
Trinkwasserversorgung/ Teiche/ Wasserspiele	-	Teich nur im Grünzug südlich der Fläche, jedoch nicht für Hunde freigegeben.
Sitzgelegenheiten	0	
Abfallbehälter	0	Am Rand der Fläche.
Beleuchtung	-	
hohe Attraktivität für Hundebesitzer	0	Fläche gut besucht, großzügige Wiesenfläche, wenige Möglichkeiten zum Treffpunkt/Verweilen.
Nutzungskonflikte	0	

4. Ausstattungs-Modul-Katalog für die Neuplanung und den Betrieb von Freiflächen für Hunde

4.1 Vorbemerkung

Auf Grundlage der Herleitung von quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen für Hundeauslaufzonen/-freilaufmöglichkeiten wurde der folgende Ausstattungs-Modul-Katalog (im Folgenden mit „AMK“ abgekürzt) entwickelt, der den Planenden und Unterhaltenden von Hundeauslaufzonen/-freilaufmöglichkeiten ein begleitendes Instrument für die Praxisanwendung an die Hand gibt.

Der AMK ergänzt dabei die Flächenchecklisten, die eine quantitative und qualitative Flächenbewertung/-analyse im Bestand ermöglichen. Beide Materialien (Flächenchecklisten mit dazugehörigen Plandarstellungen) und AMK können Planenden und Unterhaltenden so eine sachgerechte Planung und ergänzende Unterhaltung von Freiflächen für Hunde ermöglichen und geben gleichzeitig die Möglichkeit der Abwägung von ggf. bei konkreten Flächen auftretenden Nutzungskonflikten bzw. Parallelnutzungen (z.B. Denkmalschutz, Sicherheit, Kinderspiel, Naturschutz).

Der AMK erhöht die Qualität von Frei- und Grünflächen für Hunde und Hundebesitzer*innen sowie bei Flächen verschiedener Nutzungsbereiche für alle Parkbenutzer*innen. Ebenso fördert die qualitative Verbesserung von Freiflächen gesundheitliche Aspekte für Hunde und Hundebesitzer*innen.

Der AMK ist in Zusammenarbeit mit der hunde-ethologischen Arbeitsgruppe unter Leitung von PD Dr. [REDACTED] (Universität Greifswald) unter Berücksichtigung der Ansprüche an eine tier- und verhaltensgerechte Haltung von Hunden erarbeitet worden.

Eingefriedete Flächen stellen per se keine Sicherheit derart dar, dass Hunde die Flächen nicht verlassen können. Es besteht durch die Verwendung barrierearmer Tortypen (durchschwingend, selbstschließend) die Möglichkeit, dass das Tor z.B. durch Anspringen des Hundes aufgestoßen wird und der Hund die eingefriedete Fläche ungewollt verlässt.

Es wird deshalb in der Praxis toleriert, dass aus Eigenverantwortung der Hundehalter*innen eine Sicherung des Tores z.B. durch ein Tuch, eine Kette o.ä. vorgenommen wird. Grundsätzlich muss eine Offenbarkeit aber jederzeit gewährleistet sein.

4.2 Flächenkategorisierung

Im Rahmen der qualitativen Konzeptentwicklung sind drei Flächenkategorien herausgearbeitet worden, auf welche der AMK Anwendung findet:

Kategorie 1: bis 1.000 m² (klein, in der Regel verdichtete Kerngebiete und eingefriedet)

Kategorie 2: 1.001 m² bis ca. 5.000 m² (mittlere Flächengröße, in der Regel als Teilfläche in Park- und Grünanlagen in Misch- und Wohngebieten)

Kategorie 3: ab ca. 5.000 m² (große, landschaftliche und naturnahe Flächen)

4.3 Ausstattungs-Modul-Katalog-Einführung

Der AMK gliedert sich in drei Modulkapitel (A-D), in denen qualitativ vergleichbare Module für die Ausstattung zusammengestellt sind:

- A. Begleitende-Ausstattungsmodule
(Beschilderung, Bänke, Wege, Abfallbehälter, Einfriedung, etc.)
- B. Bewegung- und Übungsmodule
- C. Landschaftliche Module
- D. Wasserspende

Die einzelnen Module werden jeweils kurz beschrieben und mit einem Beispielbild hinterlegt. Eine weitere Differenzierung wird nicht vorgegeben, um Planende und Unterhaltende ausreichend Ermessensspielraum bei der Modul-Ausstattung, in Abhängigkeit der Ressourcenverfügbarkeit und jeweiligen Prioritätensetzung zu geben.

Die maximale Nutzungshöhe der im AMK dargestellten Module wird auf 1.00m begrenzt, um allen Hunderassen eine ungefährliche Nutzung zu ermöglichen.

Die Module aus dem **Modulkapitel A.** sind begleitende Ausstattungsmodule, die entsprechend ihrer Priorität für jede Flächenkategorie geeignet sind. Die Priorität „Hoch“ bedeutet dabei, dass dieses Modul für jede Fläche herzustellen ist (z.B. Beschilderung).

Die Module aus dem **Modulkapitel B.** sind Bewegungs- und Übungsmodule, welche sich in die

Unterkapitel „Geräte“ (B1.) und „Naturbaustoff“ (B2.) untergliedern.

Die B1-Module sind in wesentlichen Teilen den sogenannten „Agility-Sportelementen“ angelehnt und sind insbesondere auf kleinen, eingefriedeten Flächen geeignet, für den Hund ein aktivierendes Angebot anzubieten. Sofern diese Elemente in eingefriedeten, klar gekennzeichneten Flächen für Hunde eingebaut sind, sinkt auch die Gefahr einer „Fehlnutzung“ z.B. durch Kinder. Die Module aus B1. sind deshalb für Kategorie-1-Flächen geeignet. Es ist jedoch darauf zu achten, dass Module, bei denen die Hunde auch höhere Bewegungsgeschwindigkeiten erreichen, nur auf ausreichend großen Flächen angeboten werden.

Die Module aus B2. sind Bewegungs- und Übungsangebote, die aufgrund ihrer natürlichen Wirkung (z.B. Natursteinblöcke, Baumstämme) insbesondere in Park- und Grünanlagen in den Randbereichen zum Einbau geeignet sind, stellen neben den meist dort vorhandenen landschaftlichen Modulen wie Wiesen und Pflanzungen eine sinnvolle Ergänzung der Ausstattung für den Hund dar. Die Module aus B2. sind deshalb für Kategorie-2-Flächen, aber auch für Kategorie-1-Flächen (alternativ und/oder additiv zu B1-Modulen) und in Ausnahmefällen auch Kategorie-3-Flächen (z.B. in Randbereichen, an Bankplätzen), geeignet.

Die Module aus dem **Modulkapitel C.** sind landschaftliche Module, die eine große Bandbreite natürlich gestaltbarer oder bereits vorkommender Gestaltungsmerkmale enthalten, die insbesondere bei Kategorie-3-Flächen i.d.R. weitere Ausstattungs-Module (insbesondere aus B1. und B2) nicht mehr notwendig machen. Dennoch sind verschiedene Module aus C. auch in Kategorie-3-Flächen – wenn nicht bereits vorhanden – mit manchmal überschaubarem Aufwand ergänzbar, ohne die Gesamtgestaltung einer Anlage zu beeinträchtigen (z.B. Wasserreservoir nach Regenereignissen durch Herstellung landschaftlicher Mulden).

Die Module aus dem **Modulkapitel D.** tragen der Bedeutung von der Verfügbarkeit von Wasser Rechnung. Da die Bereitstellung von Wasser in der Praxis.

Ziele der Module aus B1 und B2

- Fitness für Hund und Mensch
- Stärkung der Koordinationsfähigkeit
- artgerechte Beschäftigung
- Teamarbeit
- Sozialkontakte mit anderen Hunden

> Quelle: hsv-golzheim

Größen-Varianten der Module aus B1

- S (Small) : Hunde mit weniger als 35 cm Widerristhöhe
- M (Medium) : Hunde mit einer Widerristhöhe von 35 cm oder mehr und weniger als 43 cm
- L (Large) : Hunde mit einer Widerristhöhe von 43 cm oder mehr

> Quelle: Federation Cynologique Internationale (FCI)

Material-Optionen der Module aus B1

- Stahl
- Gummi
- PVC
- recycelter Kunststoff
- Holz
- Stein

Hinweis: Bei der Verwendung von Kunststoffen ist auf das Prüfsiegel „Großes CE“ oder vergleichbare Zertifikate zu achten, die eine gesundheitliche Unbedenklichkeit bescheinigen.

4.4 Ausstattungs-Modul-Katalog (AMK)

Inhaltsverzeichnis

A. Begleitende-Ausstattungsmodule

- A1.1 Basis-Beschilderung
- A1.2 Sonder Sonderbeschilderung
- A2.1 Bank
- A2.2 Bewegliche Stühle
- A2.3 Tischgruppe
- A3.1 Abfallbehälter
- A4.1 Kotbeutelspender
- A4.2 Hundetoilette
- A5.1 Einfriedung
- A5.2 Tor Typ A
- A5.3 Tor Typ B
- A6.1 Weg Pflaster
- A6.2 Weg Grandweg
- A6.1 Weg Asphalt
- A7.1 Prospektbox
- A8.1 Wetterfester Unterstand

B. Bewegung- und Übungsmodule

B1. Geräte

- B1.1 Rampe
- B1.2 Wippe
- B1.3 Höhenplatten
- B1.4 Bügel
- B1.5 Laufsteg
- B1.6 Slalom
- B1.7 Reifen
- B1.8 Tisch
- B1.9 Mauer
- B1.10 Hürden
- B1.11 Brett auf Federspiralen

B2. Natürliche Baustoffe

- B2.1 Findlinge/ Felsbrocken
- B2.2 Trittsteine
- B2.3 Baumstamm
- B2.4 Blockstein
- B2.5 Tunnel/ Rohr klein
- B2.6 Tunnel/ Rohr groß
- B2.7 Barfußpfad
- B2.8 Scheuerbäume
- B2.9 Strohhallen
- B2.10 Markiermöglichkeit/ Baumpfahl
- B2.11 Pinkelsteine

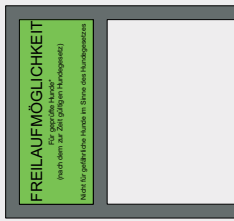
C. Landschaftliche Module

- C1 Hügel
- C2 Baumstamm
- C3 Höhle aus Baumstängel
- C4 Weidentunnel
- C5.1 Wasser - Bach
- C5.2 Wasser - klein Teich
- C5.3 Wasser - Mulde
- C6 Baumreihe
- C7 Stauden in Form
- C8 Sand/Kies/Wälzplätze
- C9 Hecken
- C10 Schattenplatz
- C11 Einzelbaum
- C12 Sträucher

D. Wasserspende

- D1.1 Wasserspende Typ A
- D1.2 Wasserspende Typ B (IBC Container)
- D1.3 Wasserspende Typ C (Schwengelpumpe)

A1.1 Basis-Beschilderung



Basis Beschilderung
Priorität: hoch



Beschilderung Freilaufmöglichkeit



Beschilderung Ende Freilaufmöglichkeit
Rückseite der Beschilderung



Beschilderung Hundeauslaufzone



Beschilderung Ende Hundeauslaufzone
Rückseite der Beschilderung

A1.2 Sonderbeschilderung



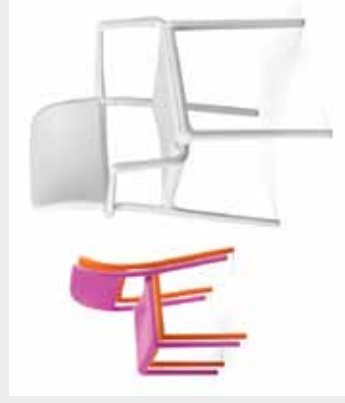
Beschilderung Einleitung von Modulen
Priorität: wünschenswert auf Kategorie.1
Fläche

A2.1 Bank



Bank mit Rückenlehne
Priorität: hoch

A2.2 Bewegliche Stühle



Freistehender Abfallbehälter
Priorität: wünschenswert

A2.3 Tischgruppe



Basis Beschilderung
 Priorität: wünschenswert

A3.1 Abfallbehälter



Freistehender Abfallbehälter
 Priorität: hoch

A4.1 Kotbeutelspender



Kotbeutelspender
 Priorität: wünschenswert

A4.2 Hundetoilette



Kotbeutelspender mit Abfallbehälter
 Priorität: wünschenswert

A5.1 Einfriedung



Stabgitterzaun
 Priorität: hoch auf Kategorie.1 Fläche

A5.2 Tor Typ A



Durchschwingbares Tor
 *Schließmöglichkeiten nötig
 Priorität: hoch auf Kategorie.1 Fläche

A5.3 Tor Typ B



Doppelflügel-Tor

A6.1 Weg Pflaster



Platten/Steine

A6.2 Weg Grandweg



Wassergebundene Wegedecke

A6.1 Weg Asphalt



Asphalt

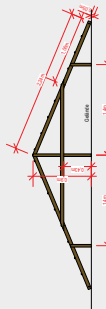
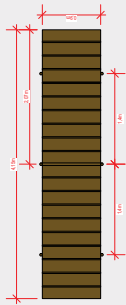
A7.1 Prospektbox



A8.1 Wetterfester Unterstand

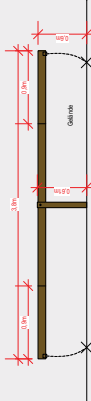
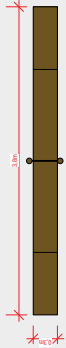


B1.1 Rampe



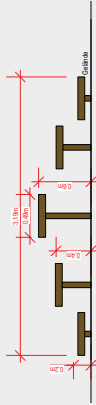
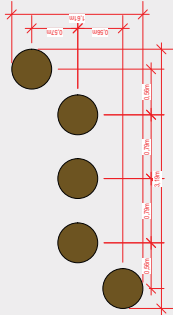
Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

B1.2 Wippe



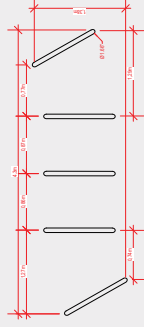
Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren
-Koordination

B1.3 Höhenplatten



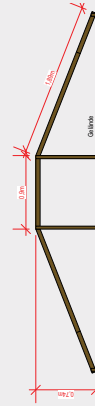
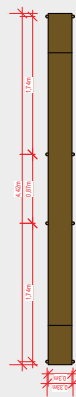
Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

B1.4 Bügel



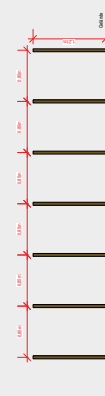
Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

B1.5 Laufsteg



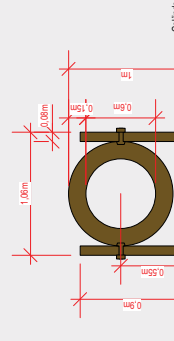
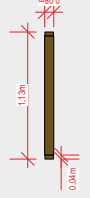
Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

B1.6 Slalom



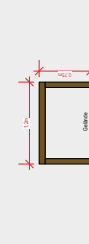
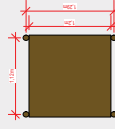
Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

B1.7 Reifen



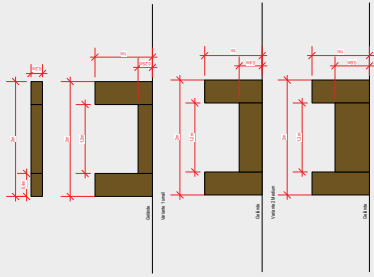
Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B1.8 Tisch



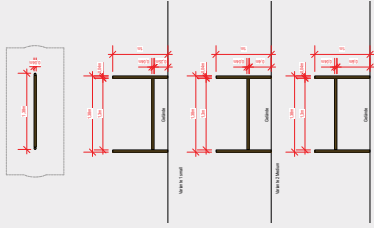
Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B1.9 Mauer



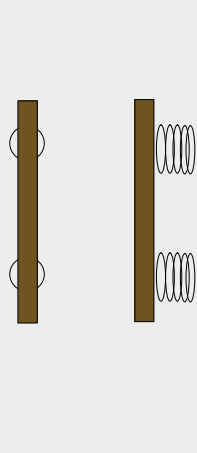
Bewegungsmöglichkeit:
 -Springen

B1.10 Hürden



Bewegungsmöglichkeit:
 -Springen

B1.11 Brett auf Federspiralen



Bewegungsmöglichkeit:
 -Koordination

B2.1 Findlinge



Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination
-Springen

B2.2 Trittsteine



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B2.3 Baumstamm



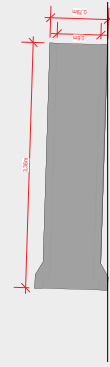
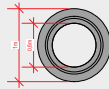
Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B2.4 Blockstein



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B2.5 Rohr klein



Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

B2.6 Rohr groß



Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

B2.7 Barfußpfad



B2.8 Scheuerbäume



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

B2.9 Strohballen



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen
-Balancieren

B2.10 Markiermöglichkeit/ Baumpfahl



B2.11 Pinkelesteine



C1 Hügel



Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

C2 Baumstamm



Bewegungsmöglichkeit:
-Balancieren

C3 Höhle aus Baumstängel



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

C4 Weidentunnel



Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

C5.1 Wasser - Bach



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen
-Planschen

C5.2 Wasser - klein Teich



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen
-Planschen

C5.3 Wasser - Mulde



Bewegungsmöglichkeit:
-Springen
-Planschen

C6 Baumreihe



Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

C7 Stauden in Form

Bewegungsmöglichkeit:
-Springen

C8 Sand/Kies/Wälzplätze

Bewegungsmöglichkeit:
-Koordination

C9 Hecken

Verstecken



Ruhebereich

C10 Schattenplatz

Ruhebereich

C11 Einzelbaum

Gestaltung
Flächengerüstbildung

C12 Sträucher

Gestaltung
Kulissen

D1.1 Wasserspende



Trinkwasser nach Bedarf
Priorität: wünschenswert

D1.2 Wasserspende



z.B. Regenwassernutzung IBC
Container

D1.3 Wasserspende



z.B. Regenwassernutzung Schwen-
gelpumpe

5. Beschilderungskonzept für Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde

5.1 Hundeauslaufzone - Zugänge

- vergrößert Text
- Piktogramm für die schnelle Erkennung
- QR-Code
- Höhe 70 cm / 35 cm



QR-Code Hundeauslaufzone (Muster)

Schilder „Hunde Auslaufzone für alle Hunde (nach dem zur Zeit gültigen Hundegesetz)“ mit QR-Code Maßstab 1:5



Rückseite Schilder „Hunde Auslaufzone für alle Hunde (nach dem zur Zeit gültigen Hundegesetz)“ mit QR-Code Maßstab 1:5

5.2 Freilaufmöglichkeit - Zugänge

- vergrößert Text
- Piktogramm für die schnelle Erkennung
- QR-Code
- Höhe 70 cm / 35 cm



QR-Code Freilaufmöglichkeit (Muster)

Schilder „Freilaufmöglichkeit für geprüfte Hunde (nach dem zur Zeit gültigen Hundegesetz) Nicht für gefährliche Hunde im Sinne des Hundegesetzes“ mit QR-Code Maßstab 1:5



Rückseite Schilder „Freilaufmöglichkeit für geprüfte Hunde (nach dem zur Zeit gültigen Hundegesetz) Nicht für gefährliche Hunde im Sinne des Hundegesetzes“ mit QR-Code Maßstab 1:5



6. Objektplanungen für Beispielflächen aus allen Flächenkategorien

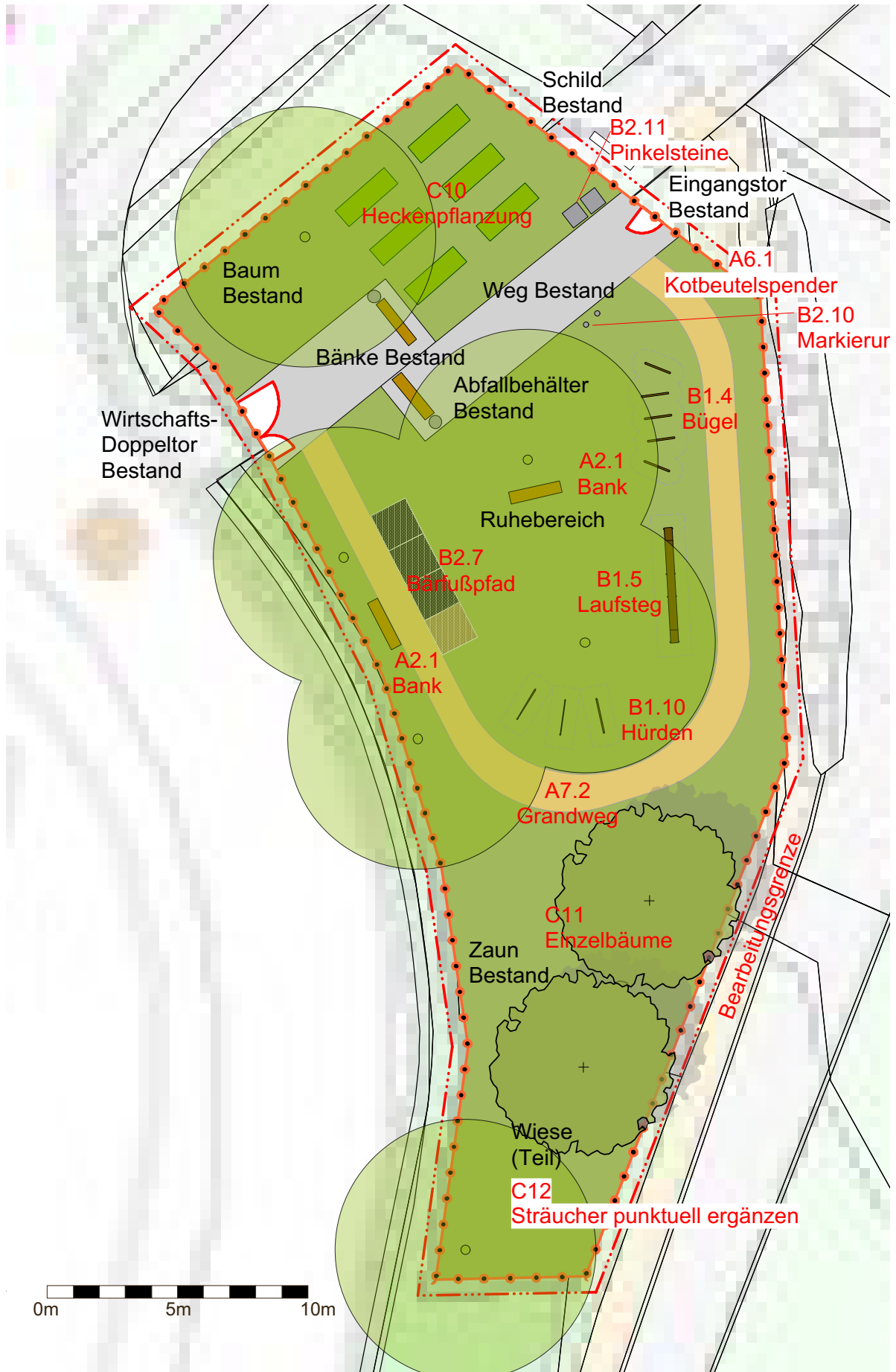
Im Rahmen der Qualitativen Konzeptentwicklung sollten beispielhaft Hundebereichszonen aus unterschiedlichen Flächenkategorien ausgewählt und im Rahmen einer konzeptionellen Überplanung der AMK auf diese Flächen angewendet werden.

Es wurde festgelegt, für jede Flächenkategorie eine Beispielfläche zu bearbeiten:

- **6.1 Emil-Wendt-Park (Flächenkategorie 1)**
- **6.2 Hindenburgpark (Flächenkategorie 2)**
- **6.3 Luruper Drift (Flächenkategorie 3)**

Die dargestellten Planungskonzepte bilden einen Vorabzug auf Ebene der Vorentwurfsplanung ab und stellen den Umgang der Anwendung des AMK dar. Die Konzepte sind daher noch nicht in Bezug auf genaue Kosten und ggf. weiterer Rahmenbedingungen, die für eine Realisierbarkeit noch entsprechende Änderungen hervorrufen, abgeprüft. Dies wird im Rahmen der Zustimmung durch den Bezirk und die politisch Entscheidenden vertiefend ausgearbeitet.

6.1. Planungskonzept Emil-Wendt-Park (Flächenkategorie 1)



Emil-Wendt-Park

Die Hundeauslaufzone Emil-Wendt-Park ist als 604m² große Teilfläche (Flächenkategorie 1) des Gesamtparks (der wiederum Teil des Grünzugs Altona-Nord ist) im Nordwesten verortet und eingefriedet. Die Fläche wurde im Zuge der Neugestaltung des Emil-Wendt-Parks hergestellt und verfügt über einen parkseitigen Zugang sowie eine nicht geöffnete Wirtschaftszufahrt. Neben dem bestehenden Großbaumbestand verfügt die Fläche über eine im Zugangsbereich gepflasterte Wegeachse mit Bank-sitzplätzen. Weitere Gestaltungen wurden nicht realisiert.

Im Zuge der qualitativen Konzeptentwicklung für die Hundeauslaufzone Emil-Wendt-Park wird vorgeschlagen, auf Grundlage des Ausstattungs-Modul-Katalogs (AMK) neben der ergänzenden Ausstattung mit Markierpfählen und Pinkelsteinen (AMK, Module B2.10 und B2.11) die Fläche durch einen kleinen Rundweg südlich der Wegeachse erweitert zu erschließen und hieran angegliedert einen kleinen Rundparcours für Hunde und Hundebesitzer*innen inklusive der Bereitstellung von weiteren Bankplätzen zu entwickeln. Im Einzelnen sieht das Konzept Bügel, einen Laufsteg, Hürden, und einen Barfußpfad vor. Diese Module eignen sich besonders für Hunde, die ihre Koordinationsfähigkeit trainieren wollen. Da die Hundeauslaufzone eine geringe Größe hat, wurden Geräte und Bewegungsangebote geplant, die keine hohen Laufgeschwindigkeiten der Hunde erzeugen.

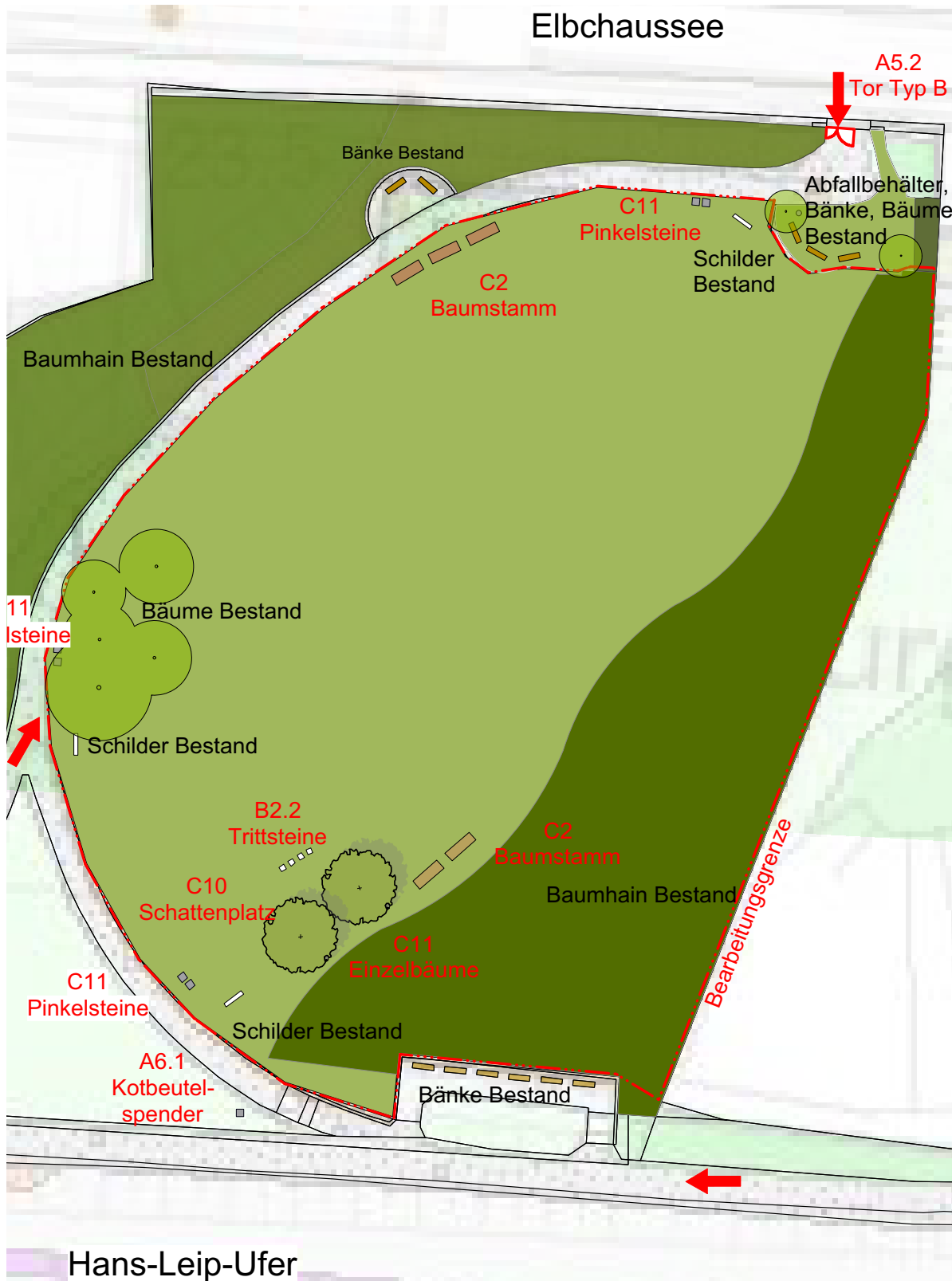
Eine zusätzliche Bank wird unter dem vorhandenen Baum in der Mitte platziert, so dass dieser Bereich als ruhiger Sitzplatz für Hunde und auch für Hundebesitzer*innen genutzt werden kann. Ebenfalls auf dem Weg ist eine Bank platziert, da der Barfußpfad die niedrigste Geschwindigkeit aus den ausgewählten Geräten hat.

Im nördlichen Drittel wird eine formale gestalterische Ergänzung durch die Herstellung einer Heckenpflanzung empfohlen (AMK, Modul C10).

Das südlichste Drittel der Fläche verbleibt im Bestand ohne Veränderungen.

Aufgrund des Großbaumbestands sind naturnahe Flächengestaltungen und Bodenmodellierungen nicht möglich, sodass bewusst auf das Angebot von baulichen Modulen gesetzt wird. Es könnte lediglich der Strauchsaum (AMK, Modul C12) im Randbereich der Fläche ergänzt werden. Hecken und Strauchpflanzen haben nicht nur einen raumbildenden Charakter, sondern dienen auch als Versteck für Hunde.

6.2. Planungskonzept Hindenburgpark (Flächenkategorie 2)



Hindenburgpark

Der Hindenburgpark wurde mit seiner Größe von 5.034 m² der Flächenkategorie 2 zugeordnet, wenngleich er durch seine weitläufige und landschaftliche Gestaltung auch der Flächenkategorie 3 zugeordnet werden könnte. Der Hindenburgpark ist als Freilaufmöglichkeit für geprüfte Hunde ausgewiesen und verfügt im Bestand über keine Ausstattungsmodule oder besondere Gestaltungen für Hunde und Hundebesitzer*innen, was insbesondere damit zusammenhängt, dass der Park von gartenhistorischer Bedeutung ist. Der Park befindet sich auf einer topographisch geneigten Geesthangfläche direkt vor dem südlich gelegenen Flusslauf der Elbe. Aus dem Park gibt es einen sich öffnenden Blick zur Elbe. Der östliche Bereich des Parks ist von einem lockeren Großbaumbestand mit Strauchschicht geprägt. Die zentrale Fläche ist eine große Rasen-/Wiesenfläche. Im Westen wird die Fläche durch einen im äußeren Radius verlaufenden Weg von der Elbchaussee hinunter zum Hans-Leip-Ufer abgegrenzt, der nicht mehr Teil der Freilaufmöglichkeit ist.

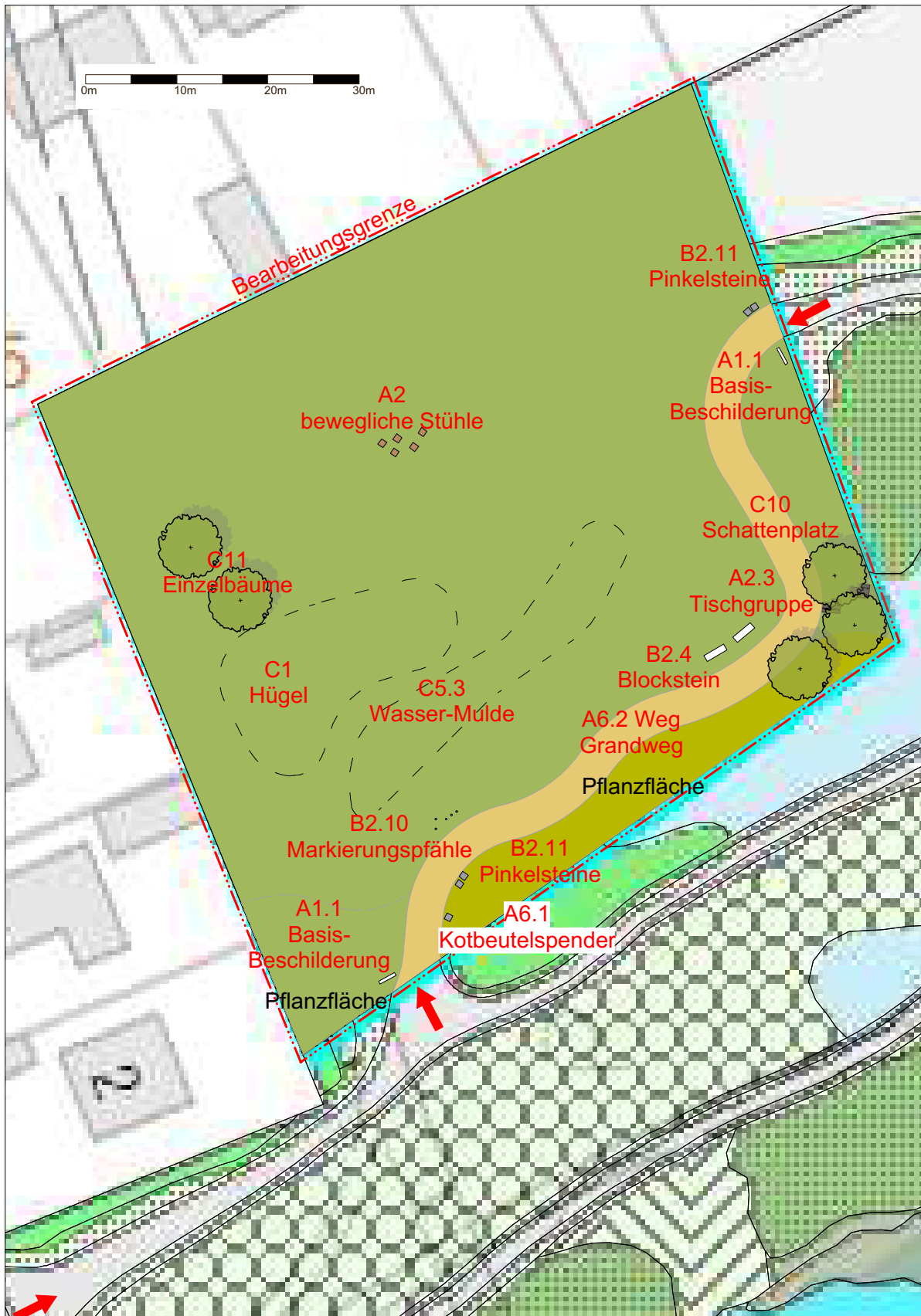
Im Zuge der qualitativen Konzeptentwicklung für die Freilaufmöglichkeit Hindenburgpark wird vorgeschlagen, auf Grundlage des Ausstattungs-Modul-Katalogs (AMK) neben der ergänzenden Ausstattung mit Pinkelsteinen (AMK, Modul B2.11) die Fläche aus Gründen der gartenhistorischen Bedeutung nur sehr zurückhaltend auszustatten.

Hierzu zählen einige flach eingelegte Baumstämme (AMK, Modul C2), Trittsteine (AMK, B2.2) sowie die Schaffung eines Schattenplatzes (AMK, Modul C10) im südlichen Teil der Fläche.

Die Mitte des Parks bleibt ohne Überplanung, um die offene, landschaftliche Gestaltung des Parks nicht zu stören.

Die vorliegende Konzeptentwicklung versucht somit, durch sparsame Ergänzungen der Ausstattung in den Randbereiche eine Qualitätssteigerung zu erreichen, ohne den bisherigen Parkcharakter wesentlich zu verändern.

6.3. Planungskonzept Parkplatz Grün/ Luruper Drift (Flächenkategorie 3)



Parkplatz Grün

Die Hundeauslaufzone Parkplatz Grün / Luruper Drift ist eine 5.566m² große Teilfläche (Flächenkategorie 3) eines Grünzugs, der im Osten Richtung Altonaer Volkspark weiter verläuft. Die Fläche befindet sich im Nordwesten des Grünzugs, welcher sich in Nachbarschaft des DESY-Forschungscampus befindet. Die Fläche ist geprägt von einer größeren Wiesen-/Rasenfläche und randständigem Strauch- und Baumbestand. Eine Gestaltung der derzeitigen Fläche ist nicht erkennbar.

Die Beschilderung der Fläche ist derzeit nicht an allen Zugängen vorhanden. Das Bestandsschild ist zudem im Westen des Grünzugs, von der Luruper Drift kommend, platziert. Dieser Teil gehört jedoch noch gar nicht zur ausgewiesenen Hundeauslaufzone.

Die Fläche bietet eine großzügige Wiesen-/Rasenfläche, in der sich Hunde und Hundebesitzer*innen frei bewegen können.

Im Rahmen der qualitativen Konzeptentwicklung wird vorgeschlagen, auf Grundlage des Ausstattungsmodule-Katalogs (AMK) neben der ergänzenden Ausstattung mit Markierpfählen und Pinkelsteinen (AMK, Module B2.10 und B2.11) im südlichen Bereich einen neuen Weg anzulegen, der die Fläche erschließt und durch Natursteinblöcke (AMK, Modul B2.4) Bewegungsanregungen für Hunde schafft. Durch eine Pflanzung zwischen dem neuen Weg und dem Weg durch den Grünzug kann gleichzeitig eine klare Abgrenzung der Hundeauslaufzone gegenüber den restlichen Flächen erreicht werden, der am Rand des Parks entlangführt. Der am Rand verlaufende Weg lässt die großzügige Wiesen-/Rasenfläche bestehen, auf der die Hunde Platz zum Rennen und zur Bewegung haben. Entlang des Weges ist ein Picknicktisch und eine Sitzgelegenheit im Baumschatten (AMK, Module A2.3 und C10) geplant, um sich zu entspannen und die gesamte Fläche überblicken zu können. Zur Einnahme eines individuellen Sitzplatzes wird vorgeschlagen, einige mobile Stühle (AMK, Modul A2.2) zur Verfügung zu stellen. Auf der Wiesen-/Rasenfläche ist es auch denkbar, diese durch eine Bodenmodellierung unter Ausprägung eines Hügels und einer davorliegenden Mulde (AMK, Module C1 und C5.3) in ihrer Attraktivität zu steigern. Die Wiesen-/Rasenfläche kann durch Einzelbaumpflanzungen (AMK, Modul C11) ergänzt werden.

Insgesamt soll durch die zurückhaltende Gestaltung die Flächengröße gesamtheitlich nutzbar bleiben und damit Hunden sowie Hundebesitzer*innen ausreichend frei gestaltbare Erlebnisse ermöglichen.

7. Literatur

- [REDACTED] Opinions of dog owners about characteristics of off-leash areas and risk factors related to conflicts. Abstr. CSF 2, 134,2010
- [REDACTED]: Dog litter in an urban environment: factors associated with owners decision not to pick up their dogs droppings. J. Vet. Behav. 4, 62.2009
- [REDACTED]: The relationship between training methods and the occurrence of behaviour problems, as reported by owners in a population of domestic dogs. J. Vet. Behav. 3, 207-217. 2008
- [REDACTED]: Exploring the dog park. Relationships between social behaviours personality and Cortisol. Appl. Anim Behav. Ga. 1469, 96-106. 2013
- [REDACTED]: Dogs avoid people who behave negatively to their owner. Third-party affective evaluation. Anim. Behav. 106, 123-127. 2015
- [REDACTED]: Dog owners' interactions styles. Their components and associations with reactions of pet dogs to a social threat. F. Psychol. 7, 1979, 2016-12-26
- [REDACTED] et al: Dog bites in the Netherlands.: a study of victims, injuries, circumstances and aggressors. Vet. J. 186, 292-298. 2010
- [REDACTED]: Genereller Leinenzwang für Hunde – ein Tier-schutzproblem? Dt. Tierarztblatt 1606-1613 12/2008
- [REDACTED]: When facing an unfamiliar person, pet dogs present social referencing based on their owners' direction of movement alone. Anim. Behav. 113, 147-156.2016
- [REDACTED]: Untersuchungen zur Auswirkung des Maulkorbtragens auf Hunde. S. 105-124 in [REDACTED] (Hrsg): Hund, Wolf & Co. Filander, Fürth 2012
- [REDACTED]: Der Maulkorb beim Hund S. 87-112 in [REDACTED] (Hrsg): Kommunikation und Konfliktmanagement. Filander, Fürth 2015
- Federation Cynologique Internationale (AISBL): Agility-Wettkapfordnung der Federation Cynologique Interantionale. 2018
- [REDACTED]: Forschung trifft Hund. Kosmos, Stuttgart 2012
- [REDACTED]: Beziehung- Erziehung- Bindung. Kosmos, Stuttgart 2015
- [REDACTED]: Expertenbericht zum Thema Hundefreilaufflächen im Bezirk Hamburg-Altona, Fürth 2016
- [REDACTED] et al: Tödliche Attacken von Hunden auf Kinder. Rechtsmedizin 1/ 2014, 37-41. 2013
- [REDACTED]. Gacsi: Timing and persence of an attachment person affect sensitivity of aggression tests in dogs. Vet. Rec. 174, doi 10.1136/vr 101955
- [REDACTED]: Dogs as catalysts for social interactions: Robustness of the effect. Brit. J. Psychol.-91, 61-70. 2000
- [REDACTED]: Dogs (Canis familiaris) evaluate humans on the basis of direct experiences only. PLoS One 7/10, e46880. 2012
- [REDACTED] Zusammenhänge zwischen Hundeverhalten und unterschiedliche Einschränkungen des Hundes durch die Leine. Med. Vet. Diss, Fu Berlin 2008

- [REDACTED]: Risk factors associated with human-directed aggressive behaviour and dog bites. Abstr. CSF 5, Padua Univ. Press. 2016
- [REDACTED] Play, ADHD and the constructions of the social brain. Am. J. Play Summer 2008 57-81
- [REDACTED] Freilaufflächen in Hannover. <http://www.recht-pfeifer.de/pdf/freilaufflaechen.pdf>
- [REDACTED] et al: A Comprehensive study of dog bites in Spain, 1995-2004. Vet. J. 179, 383-391. 2009
- [REDACTED]: "Bark Parks" – A study of interdog aggression in a limited-control environment. Appl. Anim. Welf. Sci. 6, 25-32. 2003
- [REDACTED] et al: Canine and human factors related to dog bite injuries. JAVMA 232, 542-546.2008
- The American Kennel Club: Regulations for Agility Trials and Agility Course Test (ACT). 2018
- Verband für das Deutsche Hundewesen e.V.: Prüfungsordnung Agility (PO). 2018
- [REDACTED]: Why do some owners allow their dogs to foul the pavement? J. Appl. Soc. Psychol. 30, 1371-1380. 2000
- [REDACTED]: Mensch & hund. Beziehungsqualität und Beziehungsverhalten. Roderer, Regensburg 2008
- [REDACTED]: Die Psychologie der Mensch-Hund-Beziehung. Cadmos, Schwarzenbek. 2010

Literaturliste Ausstattungselemente für Hundespielplatz:

- <http://www.agility-geraetepark.de/produkte.php>
- <http://www.hundesportgeraete-von-kiengbo.de/unsere-produkte/>
- <https://www.rs-hundesportgeraete.de/produkte/>
- <https://www.sauerlaender-hundelaedchen.de/index.php?page=categorie&cat=13>
- <http://wt-metall.de/?site=s>
- <http://zug-hunde-schule-nord.de/geraete>
- <http://www.straub-hundesport.de/Trainingsgeraete-Hundeplatz.html>
- <https://www.superhund24.de/Agilitygeraete/>
- <https://www.sporhund.de/de/Verstecke/Huerden.html>
- <https://www.fressnapf.de/c/hund/erziehen-trainieren/agility-training/>
- <https://www.dog-on-it-parks.com/>

Beispielstandorte zur Ausstattung:

- <http://hundespielplatz-koeln.de/moeglichkeiten-und-regeln/agility-parcour/>

Hamburger Anzeiger zu Hundeflächen, Hundetrainer:

- <http://www.hamburg.de/contentblob/530514/04489f6a3075aff86ae480fbe0a6521a/data/hundeauslaufzonen-gesamt-liste-bezirke.pdf>
- <https://www.hundewiese-hamburg.de/>
- <https://hamburg.mitvergnuegen.com/2016/11-tolle-hundeauslaufgebiete>
- <http://www.hamburghunde.de/>

Gestaltungshinweise:

- <https://www.hoeltigbaum.de/erholung-freizeit/freizeitflaeche-und-hundeauslauf/>
- <https://www.mein-schoener-garten.de/gartengestaltung/ideen/einen-garten-fuer-hunde-gestalten-20541>
- <https://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Karlsruhe~/Sichere-Wiese-in-Karlsruhe-Gruene-fordern-Freilauf-Flaeche-fuer-Hunde;art6066,1976084>
- <https://www.duesseldorf.de/stadtgruen/freizeit/hundeauslauf.html>

Projektbeispiele:

- <http://www.hundeauslauf-scharbeutz.de/>
- <http://www.hundeschule-schwaiger.de/hundeauslauf/gelaende.htm>
- <http://www.4sustainability.de/fileadmin/redakteur/bilder/Downloads/Publikationen/Klapka-2001-Hun->

deauslauf-Mauerpark-Berlin.pdf

Informationen, Flyer (Stadt, Verein, Aufklärung):

<http://www.hamburg.de/anmeldung/>

<https://www.urban.dog/hundetraining-hundeerziehung/hundespielplatze/>

<http://www.hundeschule-bello.de/agility.html>

<http://www.berlin.de/senuvk/forsten/hunderauslauf/>

<https://www.stegaurach.de/mit-einem-hund-in-der-natur>

<https://www.bund-rsk.de/hunderauslauf.html>

<http://www.einfachtierisch.de/hunde/hundehaltung/hundespielplatz-welche-regeln-gelten-dort-id83133/>

8. Anlagen

8.1. Gesamtbericht - Gesamtfassung zu Kap. 2.1

8.2 Dokumentation aller Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde im Bezirk Hamburg-Altona

Auftraggeber/ Kontakt

Bezirksamt Altona, Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Raum 318, Jessenstraße 1-3, 22767 Hamburg

Auftragnehmer

WFP Bernward Benedikt Jansen
Landschaftsarchitekten werkstatt freiräume +
Großer Glinder Berg 16, 21509 Glinde
Telefon: +49 40 710073-80
E-Mail: werkstatt@freiraeume.org

Fachliche Beratung

PD Dr. [REDACTED]
Privatdozent für Zoologie
Universität Greifswald
Telefon: +911-790 93 60
E-Mail: udo@ganslosser.de